

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 19 (1910)
Heft: 38

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS



Neunzehnter Jahrgang
Erscheint jeden Samstag
Organ und Eigentum des
Schweizer Hotelier-Vereins

Dix-neuvième Année
Paraît tous les Samedis
Organe et Propriété de la
Société Suisse des Hôteliers

ABONNEMENT: SCHWEIZ: Jährl. Fr. 10.—, halbjährl. Fr. 6.—, vierteljährl. Fr. 3.50, 2 Monate Fr. 2.50, 1 Monat Fr. 1.25. AUSLAND (inkl. Portozuschlag): Jährl. Fr. 15.—, halbjährl. Fr. 8.50, vierteljährl. Fr. 4.50, 2 Monate Fr. 3.20, 1 Monat Fr. 1.60.
INSERATE: 8 Cts. per 1 spatige Millimeterzeile oder deren Raum. Bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Vereinsmitgließer bezahlen 4 Cts. netto per Millimeterzeile oder deren Raum. Die Mitglieder erhalten das Blatt gratis. Alleinige Annoncenannahme durch die Expedition dieses Blattes und durch die Unionreklame A.-G. in Bern nebst ihren Filialen.

ABONNEMENTS: SUISSE: 12 mois fr. 10.—, 6 mois fr. 6.—, 3 mois fr. 3.50, 2 mois fr. 2.50, 1 mois fr. 1.25. ÉTRANGER (frais de port compris): 12 mois fr. 15.—, 6 mois fr. 8.50, 3 mois fr. 4.50, 2 mois fr. 3.20, 1 mois fr. 1.60.
ANNONCES: 8 cts. par millimètre-ligne ou son espace. Rabais en cas de répétition de la même annonce. Les Sociétaires paient 4 cts. net par millimètre-ligne ou son espace. Les membres reçoivent l'organe gratuitement. Les annonces sont uniquement acceptées par l'Administration de ce journal et l'Unionreclame S. A. à Berne et de ses succursales.

Postcheck- & Giro-Konto No. V. 85 o Redaktion und Expedition: St. Jakobstrasse No. 11, Basel. ■■■■ TELEPHONE ■■■■ Rédaction et Administration: St. Jakobstrasse No. 11, Bâle. ■■■■ Compte de chèques ■■■■ Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Emil Stigeler, Basel. ■■■■ No. 2436. ■■■■ Druck: Schweizerische Verlags-Druckerei G. Böhm, Basel. ■■■■ postaux No. V. 85 o ■■■■

Siehe Warnungstafel!



Mr. Camillo Bottarchi, Hotel Suisse, Lugano 70
Parrants: J. Cereda, Hotel Walter, und G. Clericetti, Lloyd Hotel, Lugano.
Sanatorium Oberwald A.-G., J. Baumgartner, Verwalter, Oberwald, St. Gallen 95
Paton: R. Mader, Hotel Walhalla, und A. Jost, Hotel Hochst, St. Gallen.
Wenn innerhalb 14 Tagen keine Einsprachen erhoben werden, gelten obige Aufnahmengesuche als genehmigt.
Si d'ici 15 jours il n'est pas fait d'opposition, les demandes d'admission ci-dessus sont acceptées.

Wettbewerb für Reform-Menus.

Der Schweizer Hotelier-Verein eröffnet hiermit einen Wettbewerb für die Aufstellung von je 15 Menus für Lunch und Diner oder Diner und Souper für Hotels I. und II. Ranges und für Sommer- und Winterbetrieb.

- Für jede dieser 4 Kategorien werden folgende Preise ausgesetzt:
- Je 1 erster Preis von Fr. 125 = Fr. 500
 - „ 1 zweiter Preis von „ 75 = „ 300
 - „ 1 dritter Preis von „ 30 = „ 120
 - „ 1 vierter Preis von „ 20 = „ 80
- Total Fr. 1000

Die näheren Bedingungen sind vom Zentralbureau des Schweizer Hotelier-Vereins in Basel erhältlich, an welches auch die Eingaben in eingeschriebenem Brief zu richten sind.

Eingabetermin: 15. Oktober 1910.
Für den Vorstand:
Der Präsident: Oscar Hauser.

Gewährung von Begünstigungen an Hotelgäste und gegenseitige Preisunterbietung von Hotels.

Eine ganz irrgige Vorstellung von der Lage und dem Geschäftsgang der Hotelindustrie scheint offenbar in weiten Kreisen der Bevölkerung des In- und Auslandes vorherrschen. Trotzdem täglich in den Fachblättern wie in der Tagespresse über das Fiasko der diesjährigen Sommersaison, sowie über die erste Allgemeinalage des Hotelgewerbes berichtet wird, scheinen die dem Fremdenverkehrswesen Fernstehenden noch immer an das alte Märchen zu glauben, dass die Hoteliers mühelos und ohne besondere Kenntnisse Geld in Hülle und Fülle verdienen. Es ist wohl auf diese unrichtigen Anschauungen zurückzuführen, wenn in jüngster Zeit die Hotels

von Vereinen jeder Art mit Bittgesuchen um Vergünstigungen und Preisermässigungen heimgesucht werden. Dass nicht nur die sogenannten unteren Bevölkerungskreise vom Hotelgewerbe ganz falsche Ansichten hegen, sondern auch die höheren, gebildeten Klassen vielfach vom Wesen des Hotelbetriebes nur die guten Seiten kennen, während die Schattenseiten unbeachtet bleiben, das beweist wiederum mit aller Deutlichkeit nachstehendes Schreiben des „Verlag der Deutschen Medizinischen Presse“ an eines unserer Mitglieder. Das Schreiben lautet:

„Berlin C. 2, den 22. August 1910.
Sehr geehrte Direktion!

Seit geraumer Zeit besteht bekanntlich die lobenswerte Einrichtung, dass den Mitgliedern des „Deutschen Offiziers- und Beamtenvereins“ seitens vieler Hoteldirektionen des In- und Auslandes ein bestimmter Rabatt gewährt wird. Im Hinblick darauf, dass sich diese Einrichtung im Laufe der Zeit bewährt hat, dürfte es im Interesse der Hotelbesitzer liegen, auch den Ärzten eine ähnliche Vergünstigung zuteil werden zu lassen, da doch die Ärzte, wenn sie gelegentlich ihrer Studien- resp. ihrer Erholungsreise in einem Hotel zuvorkommend und preiswürdig bedient werden, dasselbe mit größter Wahrnehmung auch ihrer Klientel zum Aufenthalt empfehlen werden.

Bereits im vergangenen Jahre haben sich die auf der hier beigefügten Liste verzeichneten Hotels und Pensionen bereit erklärt, eine Ermässigung zu gewähren, und da wir stets damit beschäftigt sind, dieses Verzeichnis zu ergänzen, um es unserem grossen ärztlichen Leserkreise wieder bekannt zu geben, so treten wir auch Ihnen mit der ergebenden Anfrage näher.

1. ob Sie den in Deutschland approbierten, praktizierenden Ärzten, sofern sie sich als solche legitimieren, eine Vergünstigung in Ihrem Hotel resp. in Ihrer Pension gewähren und welche;
2. ob sich diese Vergünstigung auch auf die den Arzt begleitenden Familienangehörigen (Ehefrau und unselbständige Kinder) erstreckt.

Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht unterlassen, noch extra darauf hinzuweisen, dass es ausserordentlich zweckmässig sein möchte, die Ärzte für ihr geschätztes Hotel bzw. Pension überhaupt zu interessieren, wozu wir Ihnen empfehlen, einige Anzeigen in unserer „Deutschen Medizinischen Presse“, dem Organ des Reichsverbandes Deutscher Ärzte und anderer bedeutender Ärztevereine, zur Reisezeit zu erlassen. Der Insertionspreis für die einseitige Zeile beträgt nur 40 Pf. und würde eine Hotelanzeige in der Normalgrösse „A“, 2 cm hoch und 10 cm breit, während eines ganzen Vierteljahres in jeder Nummer, oder während eines halben Jahres in monatlichen Zwischenräumen im ganzen nur Mk. 20.— netto, auf doppelt so grossem Raum, also 4 cm hoch, 10 cm breit (Grösse „B“) auf den gleichen Zeitraum nur Mk. 36.— kosten. Für eine sorgfältige Ausführung der Annoncen würden wir bestens Sorge tragen.

Falls in Ihrer Hotel- bzw. Pensionsküche übrigens auch Vorschriften bezüglich Diät etc. berücksichtigt werden können, so würde es sehr zweckentsprechend sein, dies extra zu betonen, da derartige die Ärzte besonders interessieren dürfte. Schliesslich empfehlen wir Ihnen noch ein Abonnement auf unsere in deutschen Arztkreisen viel und gern gelesene „Deutsche Medizinische Presse“ zu nehmen, zumal das Quartal nur 1 Mk. kostet, und wir Ihnen als Jahresabonnement des Blattes einen Extrarabatt von 10% auf die Inserate gewähren würden.

Den obigen Rabatt gewähren wir Jahresabonnenten nur deshalb, weil uns daran liegt, dass unser Blatt in den Hotels bzw. Pensionen aufgelegt wird. Es dürfte somit in Ihrem eigenen Interesse liegen, damit Ihr Hotel bzw. Pension auch in unserer Liste aufgenommen werden kann, um den unsseitigen Fragebogen ebenfalls ausgefüllt meistens wieder zurückzusenden. Mit vorzüglicher Hochachtung
Verlag der Deutschen Medizinischen Presse.
Der Verfasser dieses Schreibens scheint kein schlechter Kaufmann zu sein. Drei Fliegen auf einen Schlag: Vergünstigungen für die Ärzte, Annoncen und Abonnements für ihr Fachblatt. Fürwahr, der Herr greift kräftig zu; auf der einen Seite sollen vermittelt Preisermässigungen die Einnahmen des Hotels beschmücken, andererseits der Hotelkasse Beträge für Inserate und Abonnements entlockt werden! — Lassen wir die Frage dahingestellt, ob es für ein schweiz. Hotel von Vorteil sei, in der „Deutschen Medi-

zischen Presse“ zu inserieren oder sie zu abonnieren, und beschäftigen wir uns mit der Frage der Vergünstigungen. Da fällt uns zuerst die Berufung auf die angeblich seit geraumer Zeit best-hende, lobenswerte Einrichtung auf, dass den Mitgliedern des Deutschen Offiziers- und Beamtenvereins seitens vieler Hoteldirektionen des In- und Auslandes ein bestimmter Rabatt gewährt wird. Diese Angabe mag, soweit es unsere Nachbarländer Deutschland und Oesterreich betrifft, richtig sein, hingegen gibt es, soviel uns bekannt, in der Schweiz nur einige wenige Häuser, die den Mitgliedern des genannten Vereins Tarifermassigungen gewähren. Wir fragen uns, ob die Zahl der die Schweiz besuchenden deutschen Offiziere so beträchtlich sei, und ob infolge der Vergünstigungen die Frequenz in dem Masse zunehme, dass es sich für die betreffenden Hotels lohnt, mit Preisermässigungen zu arbeiten, oder ob es nicht zum Vorteil dieser wenigen Häuser wäre, auch gegenüber diesen Gästen den vollen Pensionspreis in Anrechnung zu bringen? Bei der Behandlung solcher Gesuche darf eben nie vergessen werden, dass derartige Gebrauche sehr oft Schule machen und mitunter Folgen haben, die das ganze Gewerbe schädigen können. Bürgert sich ein solcher Brauch gegenüber einer bestimmten Reisendenklasse irgendwo ein, so geht es gewöhnlich nicht lange und die nächsten Vergünstigungen werden auch von andern Gesellschaften und Vereinen beansprucht, wie ja aus dem vorstehenden Schreiben hervorgeht. Damit stünden wir aber vor der Gefahr einer allgemeinen Preisermässigung im Hotelgewerbe überhaupt, einer Gefahr, der rechtzeitig vorgebeugt werden sollte.

Hinsichtlich der Ärzte und der begüterten Reisenden überhaupt sind wir der Ansicht, es sollten, um der Gefahr der Nachahmung zu wehren, alle Gesuche um Vergünstigungen rundweg abgelehnt werden. Die Ärzte gehören durchwegs einer Gesellschaftsklasse an, deren materielle Lage eine Prozente- und Rabattjagd ohne weiteres ausschliesst. Uns verwundert eigentlich nur, mit welcher ungenierten Selbstverständlichkeit in dieser Angelegenheit vom Verlag der „Deutschen Medizin. Presse“ an die Schweizer Hoteliers herangetreten wird. Die Hotels sind nicht dazu da, gegenüber bemittelten Gästen Preisermässigungen eintreten zu lassen, bloss aus dem Grunde, weil diese einer bevorzugten Klasse angehören, ganz abgesehen davon, dass die gegenwärtige Lage vieler Geschäfte die Betätigung solch unzeitgemässen Mitteldes gar nicht erlaubt.

Bekanntlich ist die Hotelindustrie zur Zeit nicht auf Rosen gebettet, und es kann ihr keinen Nutzen bringen, auf Kosten der Einnahmen die Frequenz steigern zu wollen; im Gegenteil, nur Schaden, denn sobald irgendwo ein Hotel sich herbeilässt, dem einen oder andern Gaste Vergünstigungen einzuräumen, flugs werden eine Reihe anderer Häuser mit ähnlichen Zumutungen bestürmt, eine Tatsache, für die das vorstehende Schreiben den besten Beweis liefert. Dadurch erleidet aber die gesamte Industrie eine finanzielle und moralische Schädigung, sodass in letzter Zeit sich Stimmen aus Hotelierkreisen vernehmen lassen, die darauf abzielen, den Hotelier-Verein zu veranlassen, Massnahmen gegen derartige, das Prestige des Hotelwesens schädigende Handlungen zu treffen.

Welch eigenartige Blüten das gegenseitige und im Versteckten betriebene Untertreiben der Hotels zu treiben vermag, geht im fernern aus einer Zuschrift hervor, die uns vor kurzem von einem Mitgliede in Luzern zuzug. Danach beabsichtigte ein französischer Arzt, nachdem er sich längere Zeit am Genfersee, im Berner Oberland und im Engadin aufgehalten hatte, mit seiner Familie auch der Fremdenmetropole am

Wierwaldstättersee einen 14tägigen Besuch abzustatten. Vorgängig der definitiven Zimmerbestellung stellte der Herr an das Hotel, in welchem er abzustiegen gedachte, die Zumutung, den im Hotelführer angegebenen Pensionspreis von Fr. 8.50 per Person auf Fr. 7.50 herabzusetzen. Es sei ihm diese Vergünstigung bereits in vielen Hotels der Schweiz zugestanden worden, behauptete der Fremde, und trotz der verschärften Kontrolle über die Innehaltung der im Hotelführer angegebenen Preise sei die Sache eigentlich ganz leicht zu bewerkstelligen; es bedürfe nur einer gewissen Pfliggkeit, und man müsse sich nur zu verständigen wissen. Damit niemand von der Sache Wind bekomme, so erklärte der Herr weiter, werde in die Rechnung der volle Pensionspreis eingetragen, bei der Bezahlung aber die vereinbarte Differenz in Abzug gebracht. — Selbstredend verzichtete unser Gewährsmann auf die Behergung dieses Gastes, und zwar um das Renomme seines Hauses nicht zu gefährden und um nicht an den vom Verein sanktionierten Beschlüssen und Bestimmungen zum Verräter zu werden. Dieses Beispiel korrekter Handlungsweise verdient umso mehr hervorgehoben zu werden, als es sich trotz der verlangten Ermässigung um eine Einnahme von mehreren Hundert Franken handelt hätte.

Ziehen wir die Nutzenanwendung aus diesem Fall, so ergibt sich die betrübende Lehre, dass es auch bei uns — allerdings nicht viele — Hoteliers gibt, die durch Gewährung von Vergünstigungen und durch Ermässigung ihrer gewöhnlichen Preise ihre Häuser zu füllen trachten. Dadurch schaffen sie ihren Kollegen eine verschärfte Konkurrenz, die deshalb umso schädlicher wirkt, als sie nur in Ausnahmefällen öffentlich bekannt wird. Es ist dies im Interesse der gesamten Hotel-Industrie tief zu bedauern, namentlich deshalb, weil durch ein derartiges Vorgehen bei einem Teil des Reisepublikums der Eindruck erweckt wird, als ob die Mehrzahl unserer Hotels mit zu hohen Pensionspreisen arbeite. Dass dem aber tatsächlich nicht so ist, davon kann sich jedermann vermittelt einer kurzen Orientierung über den Stand des heutigen Waren- und Arbeitsmarktes selbst überzeugen. Die Preissteigerung aller Lebensmittel sowie der Löhne des Personals kann auch für unser Gewerbe nur die eine logische Folge haben, nämlich: die Pensionspreise zu erhöhen. Man trägt sich in Kreisen der Hotelbesitzer aller umliegenden Länder mit diesem Gedanken; warum sollten wir in der Schweiz in dieser Frage nicht mitmachen, zumal wir uns in einer Zeit der allgemeinen Lebensmittelerhöhung befinden, die in der Schweiz umso härter empfunden wird, als unser Warenmarkt vom Ausland in jeder Beziehung merkbar beeinflusst wird, und deshalb die meisten Lebensmittel bei uns erheblich teurer sind als ausserhalb unserer Landesgrenzen. Es bleibt deshalb nur zu wünschen, dass die angegebene Abstimmung über Erhöhung des Pensionspreises in bejahendem Sinne ausfalle!

Vor allem aber fort mit allen offenen und versteckten Vergünstigungen, Preisermässigungen und Unterbietungen, die sich allmählich zu einem lästigen Krebsbühl unseres Gewerbes auszuwachsen beginnen.

Feuchte Gebäude.

Von einem Ingenieur-Architekten erhalten wir folgende Zuschrift: „Gesund kann eine Wohnung nur dann genannt werden, wenn sie vor allem trocken, hell und sonnig, luftig, warm und sauber ist; wenn sie gut mit Wasser versorgt ist und gute Entwässerung besitzt.“

Was hier für die Wohnung gesagt ist, hat für jedes Bauwerk, das zum Aufenthalt bestimmt ist, Bedeutung. Vor allem das Wasser spielt im Gebäude eine ausserordentliche Rolle und zwar in gutem und schlechtem Sinne. In gutem Sinne, wenn es zur Aufrechterhaltung aller Lebensfunktionen dient. Ein Feind des Gebäudes wird das Wasser, sobald das Mauerwerk oder Teile davon einen zu hohen Wassergehalt besitzen, d. h. als feucht bezeichnet werden. Die Ursachen können sein: Konstruktionsfehler in der vorhandenen Wasserleitung, Eindringen des Wassers von aussen (z. B. Undichtigkeit des Daches), Niederschläge (Schwitzwasser), zu hoher Feuchtigkeitsgehalt der Luft u. a. m. Alle lokalen Defekte sind meist zu beheben. Viel schwieriger liegt der Fall, wenn die Feuchtigkeit von den Grundmauern kommt.

Es ist in der Natur der Sache begründet, dass dann Reparaturen — eben Reparaturen oder deutlich gesagt „Flickwerk“ bleiben. Was wird da dem betreffenden Hausherrn nicht alles empfohlen. Sehr oft ist der erste Sachverständige, der um Rat gefragt wird — ein Malermeister. Flecken treten allerdings bei feuchten Mauern immer auf. Der Maler rät natürlich zum Malen. Zuerst vielleicht Kalkfarbe, dann Leimfarbe, zuletzt Oelfarbe. Wenn letztere nicht mehr nützt, ist die Wissenschaft zu Ende — der Auftrag geht weiter. Nun werden meist rasche Steigerungen der Ausgaben für den Hausherrn angefordert. Unter Umständen macht er die ganze Skala der Versuche durch: Abschlagen des Verputzes, Auskratzen der Fugen, Austrocknen, Ausfrischen der Wände über den Winter, Goudronstrichen, Tränken mit warmem Antifonnin oder Antifonnin-Carbolinum, Anbringen von Wandverkleidungen mit Luftzirkulation, Herstellung von Luftisolierungen und Luftschichten etc.

Alle diese und ähnliche Mittel sind in gewissen Fällen von Erfolg begleitet — aufsteigende Feuchtigkeit in den Grundmauern können sie nicht auffallen. In diesem Fall sind sie nur Notbehelfe und nur von scheinbaren Erfolgen begleitet. Es zeigt sich nur zu bald, dass die angewendeten mitunter bedeutenden Mittel umsonst verausgabt waren, und dass die alten Missetände und daraus abgeleiteten Verdrüsslichkeiten und Schädigungen noch im gleichen Masse fortbestehen. Bei Neubauten wird dem Erfordernis der Isolierung des Gebäudes seit Jahren Rechnung getragen und zwar am gründlichsten durch Isolierung mit Bleiplatten. Es ist nun eine bekannte Münchener Firma gelungen, dieses Verfahren auch bei alten Gebäuden, und zwar auf sehr einfache Weise, zu bewerkstelligen. Mittels einer eigens konstruierten patentierten Maschine werden die Mauern horizontal in einer Fuge von 1 cm. durchschnitten.

In die Fuge werden Bleiplatten in Asphaltzölz gehüllt eingezogen; die Mauern werden aufgekittet und die Fugen mit Zement ausgegossen. Dadurch ist das Gebäude gegen Grundfeuchtigkeit isoliert wie ein Neubau. Das Verfahren erfordert kein Verlassen des Hauses seitens der Bewohner. Gebäude von mittleren Ausmassen sind in zirka vier Tagen isoliert worden. 1903 waren bereits 45 Ausführungen beendet, darunter die Isolierung von Schloss Friedriehsruh des Fürsten Bismarck, Kirchen, Schulhäuser, Laboratorien, Miethäuser, Villen und als interessantestes Objekt die berühmte Heiliggeistkirche in München. Hier wurden 330 m² Mauerfläche, davon 15 m² freistehende Säulen durchgesägt, darunter Mauern bis zu 2,6 Meter Stärke. Die Arbeit wurde mit einer Maschine in drei Monaten durchgeführt.

Die chemische Analyse des Mörtels vor der Isolierung hat ergeben, dass er 20 Prozent Wasser, 3,2 Prozent Tonerde und Eisenoxyd und 37 Prozent Kalk enthielt. Ausserdem nicht unbeträchtliche Mengen von Chloriden (Chloratrium und Chlormagnesium). Dies war Ende Januar 1908. Das Mauerwerk war bis auf 3—4 Meter Höhe feucht. Die Arbeiten begannen Mitte September. Bereits Mitte November ergab sich am bis dahin fertigen Teil nur mehr ein Prozentsatz für Wasser von 7,7% oberhalb der Isolierschicht. Die Kirche, die durch die Grundfeuchtigkeit in ihrem Bestande bedroht war, hat durch die Isolierung eine Sicherung für Jahrhunderte erhalten. Mit diesem einfachen Verfahren ist nun die Möglichkeit gegeben, manches Denkmal der Kunst früherer Zeiten zu erhalten, das sonst verloren wäre.

Was speziell die in No. 37 dieses Blattes publizierte Frage betreffend „Mauerschwamm“ anbelangt, ist folgendes zu bemerken: Das Auftreten von Mauerschwamm ist häufig die Folge von oft weitgehenden Unregelmässigkeiten in der Kanalisation oder in der Drainage der Umgebung eines Gebäudes. Auf jeden Fall ist vor der Anwendung oberflächlich wirkender Mittel zu warnen, bevor die Ursache des Übels erkannt und durch entsprechende technische Konstruktionen beseitigt worden ist.

Das amerikanische „Geschäft“

Im „Berliner Tagebl.“ begegnen wir nachstehenden Ausführungen aus der Feder des Herrn Dr. E. J. Bensheimer, die ihres humoristischen Beiworts und ihrer echt amerikanischen Uebertreibungen halber hier Platz finden mögen. Sie lauten:

„Nicht in kommerziellem Sinne — etwa der Handel oder Börsenverkehr mit Amerika — soll das „Geschäft“ hier betrachtet werden, sondern umgekehrt der Gewinn, den die europäische Fremdenindustrie jahraus jahrein aus den Amerikanern schlägt — die Art und Weise, wie der Amerikaner als Geschäftsobjekt für Europa behandelt wird. Im Juni 1910 verliessen 85

Dampfer den Hafen von New-York, mit denen 17,000 Amerikaner nach Europa reisten. Allein für Billets hatten sie 12,000,000 Mark bezahlt, und so unendlich gross war die Anzahl der Vorkerker, dass sich viele bereits im Winter ihre Plätze reservieren liessen.

Die Schätzungen schwanken noch, aber es scheint, dass man das Jahr 1910 als das Jahr der „amerikanischen Flut“ bezeichnen kann. Alles in allem werden wohl 200,000 Amerikaner nach Europa reisen — erster und zweiter Klasse. Die Direktion einer der Hauptlinien, die den Verkehr zwischen der alten und neuen Welt vermitteln, stellt der vortrefflich redigierten in Berlin erscheinenden „Continental Times“ folgende Daten zur Verfügung, die ungefähr den Verkehr zwischen Europa und Amerika zahlenweise darstellen:

Passagiere erster Klasse: Januar bis Oktober	83,500
Passagiere zweiter Klasse: Januar bis Oktober	85,500
Amerikanische Reisende in Europa	200,000
Durchschnittliche Ausgaben für die Reise	Mk. 4,000
Ausgaben im ganzen	800,000,000
Besonders hohe Ausgaben	300,000,000
Besonders niedere Ausgaben	2,000,000
Ausgaben bei Pariser Schneidern	32,000,000
Ausgaben bei Pariser Wäschehändlern	6,000,000
Ausgaben bei Pariser Ladenbesitzern für Antiquitäten, Spielereien etc.	8,000,000
Nicht weniger interessant ist die ungefähre Berechnung des „Zolles“, den Amerika jedes Jahr an Europa zahlt:	
Reisende	Mk. 800,000,000
Jährliche Zahlung an Europa durch Zurückwanderer	600,000,000
Davon zurück durch Einwanderer aus Europa (netto)	290,000,000
Fracht und Versicherungen an fremde Gesellschaften	140,000,000
Versicherungszinsen	1,100,000,000
Zusammen Mk.	2,930,000,000

Wieviel ihres „Felles“ die Amerikaner jährlich in Europa lassen, ist natürlich an und für sich interessant; nicht weniger interessant ist aber die Art und Weise, wie ihnen das „Fell“ über die Ohren gezogen wird. Wie lange die Amerikaner noch nach Europa kommen werden, um sich dort herdenweise zur „Schafschur“ zu drängen, das lässt sich natürlich nicht übersehen. Aber die Dampfergesellschaften rechnen noch immer mit einem derartig gesteigerten Verkehr, dass sie ihre Millionen vorhanden noch in einer Art und Weise anlegen, dass sie zweifellos verloren sind, wenn die Flut in der nächsten Generation aufhört anzuschwellen und weiter anzuschwellen. Während die Dampfer im Juni sich ostwärts durch die Wasser des Atlantischen Ozeans pflügen, kündete die Cunardlinie an, dass sie massig ihrer Politik, die besten Schiffe zur See zu haben, in kürzester Zeit einen 50,000-Tonnen-Dampfer auf Stapel legen werde. Die Absicht dabei ist, in erster Linie keinen „Rekordbrecher“ zu bauen, sondern die wichtigste Grundlage ihrer Grösse ist die Möglichkeit, eine möglichst grosse Ladung aufzunehmen, und dann die Möglichkeit, ihren Passagieren Komfort und Luxus in der höchsten Potenz zu geben. Inzwischen hat die Cunardlinie zwei 20,000-Tonnen-Schiffe für ihren Mittelmeerdienst, und die White-Star-Linie hat in Belfast zwei 45,000-Tonnen-Schiffe auf Stapel liegen.

Wie sehr man in Europa mit dem amerikanischen „Geschäft“ rechnet, konnte man am besten vor wenigen Jahren bei der Finanzkrise sehen, wo ganz Europa, von London bis Venedig, bang den Atem anhielt: Paris, das zum grossen Teil von Amerikanern lebt, gab Zeichen der tiefsten Verzweiflung von sich! Aber die Aufregung war umsonst: Kaum war die Krise vorbei, da begann die amerikanische Einwanderung wieder, und geringer ist sie seither gewiss nicht geworden. Bankiers, deren Spezialität die Ausstellung von Kreditbriefen für reiche Amerikaner ist, behaupten, es sei nichts Aussergewöhnliches, dass den Inhabern eines solchen Kreditbriefes 100,000 Mark bis 150,000 Mark zur Verfügung stehen; der durchschnittliche Betrag eines Kreditbriefes sei ungefähr 12,000 Mark. Eine dreimonatliche Reise koste ungefähr $\frac{1}{2}$ dieser Summe. Auch die Gesellschaften, die man im allgemeinen als die billigste Art des Reisens bezeichnet, kosten immer noch 1200 Mark bis 1500 Mark für jede Person, die an einer solchen Reise teilnimmt. Die Zahl der Amerikaner, die ihre Europareise im Automobilunternehmen, nimmt entsprechend dem Anwachsen der Automobile von Jahr zu Jahr zu; eine solche Reise kostet dann zwischen 10,000 Mark und 12,000 Mark.

Interessant ist ein Vergleich der Summen, die europäische Einwanderer nach Amerika bringen, und die sie bei ihrer Rückkehr nach Europa mit sich nehmen. Im Jahre 1907, als die grosse Krise in Amerika die Arbeitslosen scharenweise nach Europa zurücktrieb, betrug die Zahl der Einwanderer nach Amerika 7,752,978. Durchschnittlich hatten sie etwa 100 Mark in der Tasche, als sie amerikanischen Boden betreten. Nach Europa kehrten 2,486,653 (32,7 Prozent) zurück. Von diesen nahm man an, dass jeder mindestens 1250 Mark mit sich nahm, obwohl diese Zahl durchaus nicht korrekt sein muss und diese Summe sehr leicht zu niedrig gegriffen sein kann. Der Durchschnitt dieser Zahlen ist für 10 Jahre berechnet: nehmen wir nun an, dass von diesen knapp $\frac{2}{3}$ Millionen „Zurückwanderer“ jeder durchschnittlich 1160 Mark mit sich nahm, so macht das für diese 10 Jahre 290,000,000 Mark oder für jedes einzelne Jahr 29,000,000 Mark. Amerikanische Reisende geben aber jedes Jahr zwei- oder dreimal soviel aus,

als diese armen Leute mit nach Europa zurücknehmen!

Eine oft aufgeworfene Frage ist die: wie verteilen sich die Einwanderer nach Amerika auf die einzelnen Staaten Europas? Eine besondere Vorliebe für Amerika scheinen die Italiener zu haben: ungefähr 26 Prozent aller Einwanderer stammen aus dem Lande „wo die Zitronen blüh'n“. Ungefähr 14 Prozent kommen aus Russland; Polen schickt etwa 8 Prozent, ebensoviel Deutschland. 5 Prozent der Einwanderer leben in Skandinavien, 4 Prozent in England. Etwas weniger kommen aus Irland, während Frankreich, das so ausserordentlich viel von den Amerikanern hat, nur mit noch nicht 1 Prozent unter den Einwanderern vertreten ist.

Die Gegenfrage: wie verteilt sich die Summe, die Amerika jährlich in Europa ausgibt, auf die einzelnen Staaten Europas? — Zur Beantwortung ist es unbedingt nötig, die eingangs aufgestellte Tabelle noch einmal zu betrachten. Von den 2,930,000,000 Mark, die Amerika jährlich auf irgendeine Art nach Europa zahlt, bleiben mindestens 80,000,000 Mark in Frankreich, nach einer Schätzung, die der amerikanische Generalkonsul in Paris, Frank H. Mason, aufgestellt hat. Die Summe wird ausgegeben für Kleider, Pelze, Hüte und all den Krimskrams, den man als Reisereminderungen mit nach Hause bringt.

Die Zeitungen Englands berechnen den Anteil Amerikas an dem Nationaleinkommen auf etwa 100,000,000 Mark, von denen etwa 40,000,000 Mark nur in London ausgegeben werden. 10,000,000 Mark zahlen die Amerikaner allein an Hotelrechnungen. Ein Londoner Hotel, das grösstenteils von Amerikanern bewohnt ist und während einer einzigen Saison ungefähr 6600 amerikanische Gäste hatte, berechnet die durchschnittliche Rechnung eines jeden einzelnen auf 1000 Mark. 30,000,000 zahlen die Amerikaner an englische Antiquitätenhändler; 4,000,000 Mark erhalten die Juwelenhändler; 4,000,000 Mark gehen an Schneider und Schneiderinnen. Dieselbe Summe erhalten die Händler, die die amerikanischen Reisenden, männlichen und weiblichen Geschlechts, mit Hüten, Krawatten, Socken, Kleidern usw. versorgen.

Eine ähnliche Summe wie England erhält Deutschland: vor allen Dingen deswegen, weil es fertiggebracht hat, den „überfütterten“ Amerikanern die Uebersetzung aufzudrängen, dass seine Heiligkeit für jedes ihrer Uebel eine sichere Wirkung haben.

Italien, das von mindestens 90 Prozent der europaischen Amerikaner besucht wird, versteht es gleichfalls, seinen Gewinnanteil sich zu sichern. Sein Nettogewinn wird etwa gleich sein dem Frankreichs, eher noch etwas grösser. Jedenfalls versteht es Italien sehr gut, sein Schäfchen ins Trockene zu bringen. Selbst das moderne Aegypten nimmt im Schatten der Pyramiden den amerikanischen „Touristen“ etwa 24,000,000 Mark jährlich ab — indem es sich in das Schweißen des Sphinx hüllt und seinen Gewinn unmerkbar beiseite schafft.

Die durch ihre Naturschönheiten berühmte Schweiz — in der, nebenbei gesagt, die Zahl der Hotels im letzten Vierteljahrhundert von 1080 auf über 2000 gestiegen ist — erhält jährlich beinahe 200,000,000 Mark von Amerikanern. Diese Summe kommt aber nur den Hotels zugute, dabei repräsentieren die Amerikaner nur 14 Prozent der Gäste, während die Deutschen, die lange nicht diese Summe ausgeben, immerhin 30 Prozent der Hotelbesucher stellen. In Luzern, Genf und Interlaken scheinen trotzdem im Sommer die Amerikaner alle anderen Nationen weit zu überwiegen. Die Amerikaner beginnen ihren Einzug in die Schweiz bereits in der kalten Jahreszeit, um dort Wintersport zu treiben — eine Tatsache, die die Schweiz in kluger Weise bereits als Handelsobjekt auszunutzen verstanden hat. Norwegen berechnet seinen durchschnittlichen Gewinn aus dem „Touristenverkehr“ auf 12,000,000 Mark, zu dem die Amerikaner das meiste beitragen.

Es ist sicherlich nicht übertrieben, wenn man die Summe, die sämtliche „Touristen“ zusammen in Europa und Nordafrika ausgeben, auf vier Milliarden Mark schätzt: ungefähr 20 Prozent davon zahlen die amerikanischen Reisenden!

Und umgekehrt: bringt der Europäer auch nur ein entfernt vergleichbares Äquivalent dafür nach Amerika? Der Europäer, der nach Amerika kommt, will Geld verdienen, aber nicht ausgeben; die „Jagd nach dem Dollar“ ist der Zweck seines Aufenthaltes in den Vereinigten Staaten.

Also das amerikanische „Geschäft“ ist immer noch eine Quelle, die noch nicht erschöpft ist, und die alle Ausgaben überreich bezahlt macht.“

Anmerkung der Red. Die Verantwortung für die Richtigkeit der angegebenen Zahlen müssen wir selbstredend dem phantasiereichen Verfasser des vorstehenden Artikels überlassen. Wir sind nicht in der Lage, eine annähernd richtige Ueberprüfung der Gesamtausgaben der Amerikaner in Europa vornehmen zu können; da aber an der für die Schweizer Hotels angegebenen Zahl von 200 Millionen Mark zum mindesten eine Null gestrichen werden muss — die Amerikaner repräsentieren nicht 14%, sondern nur 7% der Gäste in den schweiz. Hotels, und ihre Ausgaben in diesen dürften mit 25 Millionen Franken hoch veranschlagt sein — so darf angenommen werden, dass auch die übrigen Zahlen in gleichem Verhältnis übertriebene sind. Wir wundern uns eigentlich nur, dass ein sonst so ernstzunehmendes Blatt wie das „Berliner Tagebl.“ so handgreifliche Uebertreibungen veröffentlicht. Immerhin steht ohne Zweifel soviel fest, dass die Amerikaner ausgezeichnete und gern gesehene Kunden des alten Europa sind, deren Reiselust die rasche Entwicklung des Fremdenverkehrs in den letzten Jahrzehnt in erheblichem Masse zu verdanken ist.

Aviatik.

Zürcher Flugwoche. Das anhaltend schlechte Wetter macht es unmöglich, die Flugplatz Dübendorf bis Anfang Oktober so herzurichten, dass auf diesem eine Veranstaltung grösseren Stiles abgehalten werden könnte. Der Aufsichtsrat der schweizerischen Flugplatzgesellschaft hat daher nach einer Prüfung der Verhältnisse beschlossen, die internationale Flugwoche auf einen noch später zu bestimmenden Termin zu verschieben.

Für den Simplotung hat nun auch der bekannte Pilot de Lespessé genannt, sodass die Liste der Konkurrenten nun doch recht zahlreich ausweist. Einige der Bewerber haben bereits die ganze Strecke von Brig bis Mailand per Automobil besichtigt und die meisten von ihnen vertreten die Ansicht, dass man sofort nach erfolgtem Start auf 2,000 Meter aufsteigen müsste, da eine solche Höhe grössere Orientierungsmöglichkeiten in der Gebirgsgegend biete. Uebrigens ist der Direktor der schweizerischen meteorologischen Zentralanstalt in Zürich, Herr Prof. Dr. Maurer, seit einigen Tagen nach dem Simplotung im Argowien, um hier die in den Gebirgsmassiven herrschenden Luftströmungen zu studieren.

Wettfliegen durch Frankreich. In Frankreich werden fortgesetzt die Aviatiker durch neue grosse Preise zur Flügeltätigkeit angereizt. Es hat nun auch kein Land so viele patentierte Flieger wie gerade dieses; das letzte Pilotenverzeichnis umfasst 180 französische Aviatiker. Nicht nur Private, es sei nur an Deutsch de la Meurthe oder Archdeacon erinnert, sondern auch Städte und der Staat wetteifern in der Gewährung hoher Preise. So veröffentlicht das „Echo de Paris“ einen Brief des Stadtrates von Paris, Quentin Bauchart, worin dieser ankündigt, er werde nach dem Zusammentritt des Stadtrates die Schaffung eines Preises von 200,000 Fr. beantragen für ein Wettfliegen im Argowien durch Frankreich. Die Flugstrecke soll von Paris über Bordeaux, Toulouse, Marseille, Lyon, Dijon nach Paris zurückführen. Die Organisatoren werden ausserdem Zwischenlandungen bestimmen. Bauchart werde ferner beim Stadtrat die Bewilligung eines Kredites von 60,000 Franken beantragen, sodass das Wettfliegen durch Frankreich im ganzen mit Preisen im Betrage von 250,000 Fr. dotiert ist. Der Wettbewerb soll international sein und jährlich stattfinden.

Berner Flugwoche. Das Verkehrsvereins Bern in Verbindung mit dem Aeroklub Bern machen Anstrengungen, um unter Mitwirkung einer Reihe anderer Vereine eine Berner Flugwoche zu veranstalten, die in der ersten Hälfte Oktober stattfinden würde. In einer am Montag Abend in Bern stattgefundenen Versammlung, an welcher auch der Vorstand des schweizerischen Aeroklub Vertretungen des stadtberner Verkehrsvereins, der Sektion Bern des Schweiz. Rennvereins, der Sektion Bern des Schweiz. Automobilklubs, des stadtberner Hotelvereins, des Wirtvereins und des Vereins der Kurvereins teilnahmen, wurde prinzipiell der Beschluss gefasst, ein derartiges Schaufliegen mit Aeroplanen abzuhalten. Es würde sich um eine speziell schweizerische sportliche Veranstaltung handeln, an der nur schweizerische Aviatiker teilnehmen dürften. Die Vorbereitungen sind indessen noch nicht soweit gediehen, dass die Abhaltung der Flugwoche endgültig gesichert ist. Wie nachträglich bekannt wird, sind für das Schaufliegen die Tage vom 8.—10. Oktober vorgesehen. Gegenwärtig schweben Verhandlungen mit schweizerischen und ausländischen Aviatikern betreffs Teilnahme an dem Fliegen. Es wird von dem Resultat dieser Unterhandlungen abhängen, ob die Flugwoche stattfindet oder nicht.

Fremdenfrequenz.

Baden. Anzahl der Kurgäste bis 4. Sept.: 11,052. Zunahme während der Woche 376. Gesamtzahl am 11. September 1910: 114,428.

Bern. Fremdenfrequenz vom Monat August 1910: Deutschland 7,027, Frankreich 4,630, Oesterreich 1,225, Russland 890, England 1,435, Amerika 1,660, andere Länder 2,530. Total 24,016 (1909: 24,817) Personen.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1^{er} et 2^e rang de Lausanne-Ouchy du 30 juillet au 5 août: Franco 3,498, Angleterre 978, Suisse 747, Amérique 1,804, Russie 712, Allemagne 1,017, Italie 400, Divers 1,961. — Total 11,217. — Total 12 août: Franco 4,034, Angleterre 949, Amérique 2,301, Suisse 919, Russie 735, Allemagne 818, Italie 403, Divers 1,989. — Total 12,148.

Arosa. In der Woche vom 31. Aug. bis 6. Sept. 1910 waren in Arosa total 611 Gäste anwesend. Der Nationalität nach verteilen sich die Gäste auf die einzelnen Staaten folgendermassen: Deutschland 309, England 59, Schweiz 123, Russland 20, Holland 23, Italien 5, Frankreich 7, Oesterreich 8, Belgien 3, Dänemark, Schweden, Norwegen —, Amerika 7, andere Staaten 6, Total 641.

St. Moritz. Die amtliche Fremdenzählung des Kurvereins ergab für den 12. September folgende Zahlen: Deutsche 752, Engländer 120, Schweizer 189, Franzosen 188, Holländer 47, Belgier 18, Russen 75, Oesterreicher und Ungarn 82, Portugiesen, Spanier, Italiener und Griechen 228, Dänen, Schweden und Norweger —, Amerikaner 147, andere Nationen 30. Total 1,878.

Zürich. Fremdenfrequenz in den Hotels und Pensionen im August 1910: Schweiz 7,454, Deutschland 13,876, Oesterreich und Ungarn 3,134, Italien 1,641, Frankreich 3,243, Spanien und Portugal 368, Belgien und Holland 716, England 1,540, Dänen, Schweden und Norwegen 242, Russland 1,02, Amerika 3,168, Divers 1,245. Total 37,734.

Pontresina. Die Zählung des Verkehrsvereins ergab für den 7./8. September folgendes Resultat: Schweizer 27, Deutsche 452, Engländer 162, Amerikaner 12, Franzosen 32, Russen 3, Italiener 22, Oesterreicher 21, Belgier 4, Holländer 11, Schweden —, Rumänier —, Spanier —, Dänen 2. Total 753. — Vom 11. zum 12. September: Schweizer 31, Deutsche 228, Engländer 85, Amerikaner 6, Franzosen 18, Russen 2, Italiener 16, Oesterreicher 3, Belgier 5, Holländer 14, Schweden —, Spanier —, Dänen —, Afrikaner —, Bulgaren —, Rumänier —, Total 421.

Warnungstafel.

Nachnahmen für nicht bestellte Annoncen. Aus Genf erhalten wir unter dem Titel der Mitteilung, dass der Verlag der Internationalen Reise- und Touristen-Zeitung, Berlin W. 21, neuerdings Nachnahmen für nicht bestellte Annoncen an verschiedene Hotels versendet. Da die Postquittungen die Bemerkung tragen: „Für Ihre bestellte Insertion“, so liegt die Gefahr nahe, dass leichtgläubige Bureauangestellte die Nachnahmen in Abwesenheit des Prinzipals ohne weiteres einlösen. Dass die Berliner Firma ihr unredliches Treiben von neuem aufnimmt, beweist mit aller Deutlichkeit, dass sich trotz unserer mehrfachen Warnungen immer wieder Unvorsichtige finden, die auf den Trick hereinfallen. Der wirksamste Schutz gegen daberige Verluste besteht für jeden Prinzipal darin, sein Personal strikte anzuweisen, alle Nachnahmen vor der Bezahlung auf ihre Berechtigung genau zu prüfen.

Kupferberg Gold

Feinste deutsche
Champagnermarke
General-Vertreter für die Schweiz:
Otto Gmelin-Zürich

1454 (Ue 7595)

Gutachten über „PERSIL“

Wir bezeugen hiemit gerne, dass alle Servietten, welche mit dem Stempel des Hotel du Major Davel in Lausanne versehen sind, 120 Mal mit dem Waschmittel „Persil“ gewaschen worden sind und dass sie trotz dieser grossen Anzahl von Waschungen nicht die geringste Abnutzung erlitten haben.

Mit Vergnügen konstatieren wir, dass das Waschmittel „Persil“ in keiner Weise der Wäsche schädlich ist und das Gewebe absolut nicht angreift.

Lausanne, den 22. April 1910.

Waadtländische Gesellschaft, alkoholfreier Hotels und Restaurants:
sig. **Emile Bonnard**, Präsident.

(Ue 6883 h 1425)

Certificat sur le „PERSIL“

Nous certifions que toutes les serviettes munies du sceau „Hotel du Major Davel, Lausanne“ ont été lavées 120 fois avec la lessive „Persil“ et que malgré ce grand nombre de lavages, elles n'ont pas subi la moindre usure.

Avec plaisir nous constatons que la lessive „Persil“ n'est en aucune façon nuisible au linge et n'attaque pas le tissu.

Lausanne, le 22 avril 1910.

Société, vaudoise des hôtels et restaurants sans alcool:
sig. **Emile Bonnard**, président.



Patent in wasserlöslichem Staubbindemittel, geruchlos, neutral, keine besonderen Apparate.

A.-G. Haaf & Cie., Bern.

Bureaustelle.

Ein der vier Hauptsprachen kundiger Hotelangestellter; Schweizer, in der amerikanischen Buchführung bewandert, sucht Stelle in Hotel-Bureau event. als

Volontär

Offerten unter Chiffre H 295 R an die Expedition ds. Bl.

ELECTROCARBON A.-G.

(Kt. Zürich) · Niederglatt · (Schweiz)

liefert
Kohlenstifte
in jeder Dimension und Länge für
BOGENLAMPEN aller Art.

Ausbildung im Hotelfach.

Herr, in den dreissig Jahren, sucht in erstklassigem Hotel, vorzugsweise an der Riviera, sich auszubilden. Leistet Vergütung für Kost und Logis im Hause.

Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 302 R.

Junger tüchtiger Kommissar, der schon in kaufmännischem Bureau, sowie in Hotel tätig war, sucht Stelle als

Sekretär-Volontär.

Prima Zeugnisse zu Diensten. — Offerten unter H 304 R an die Exp.

EL. PAERLI & CIE.

BIEL · BIENNE
LAUSANNE: Avenue Louis Ruchonnet 5
erstellen unter Garantie für tadelloso Funktionieren
Zentralheizungen
jeden Systems und jeder Grösse.
■ **Warmwasserversorgungen** — Bäder. ■
Ue 8554 n Vorzügliche Referenzen! 1953

Jedes Hotel, Pension, Restaurant

sollte von dieser ausserordentlich vorteilhaften Offerte Gebrauch machen:
Tisch-Couvers (Besteck) Metall, extra-weiss, I. Qual., versilbert, die 24 Stücke (12 Löffel, 12 Gabeln) Fr. 34.—
Couvers-dessert oder Entremets, erste Qualität, extra-weiss, die 24 Stücke (12 Löffel, 12 Gabeln) Fr. 30.—
Kaffeelöffelchen, versilbert, Metall, extra-weiss, I. Qualität zu Fr. 11.— das Dutzend versendet gegen Nachnahme
Fabrique d'Argenterie Aster, la Chaux-de-Fonds.

Durch vorteilhafte Fabrikation sind wir in der Lage, die
Flaschen-Entkorkmaschine
T. B.

zum Preise von Fr. 18. 50 zu liefern. Die Maschine entkorkt jede Flasche. Vorteile: Klein. Kompakt. Stark. Einfach. Dauerhaft. Sicher.

A. H. & K. Tschäppät,
Ue 6519g Biel (Bienne). 1407

Schweizer, Vereinsmitglied, mitte der 30 Jahren, der vier Hauptsprachen mächtig, tüchtig und praktisch in der Hotelbranche, seit vier Jahren Direktor in einem Bad-Hotel, vorher immer in ersten Häusern tätig, sucht Winter-Engagement, als

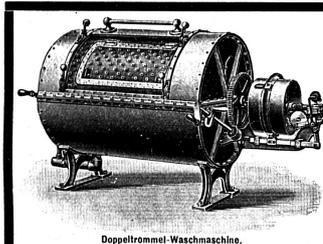
Direktor oder Chef de Réception.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 264 R an die Exp. ds. Bl.

Woll- und Baumwollfriesen endlose Filze und Gurten

bis zu den grössten Breiten, liefern für Dampfmaschinen beliebiger Konstruktion und alle Plätterei-Zwecke

Dollfus & Noack, g.m.b.H.
Mülhausen im Elsass. Ue 4218 a
1372



Ed. Horst, Berlin NO. 18

4 Höchste Strasse 4
Wäscherei- und Plätterei-Maschinen-Fabrik
Spezialität:

Komplette Wäscherei-Anlagen
für Hotels, Sanatorien, Krankenhäuser, Institute etc.
**Wasch- und Spülmaschinen, Centrifugen, Dampf-
mangeln, Plättmaschinen, Trockenapparate etc.**
Gasplätterei-Anlagen. Ausarbeitung von Projekten. Maschinen stets vorräthig.
Kataloge gratis und franko. — Kostenschätzung auf Anfrage.
Ue 8158f Generalvertreter für die Schweiz: 1382

J. Hellenbroich, Aarau.

Das Hotel Prince of Wales in Bad Nauheim

54 Zimmer enthaltend, ist unter sehr günstigen Bedingungen event. mit komplettem Inventar zu verkaufen.

Erstliche solvente Reflektanten erhalten nähere Auskunft durch den allein beauftragten Sensal

S. Greif,
Frankfurt a. M., Götthestr. 10.



Kontroll-Zeit-Stempel
Erspart Zeit, Schafft Ordnung, Erspart Geld und Auseinandersetzungen
verkaufen unter Garantie
W. Freytag & Co.
Gr. St. B. H. BRESLAU
Vertreter und Wiederverkäufer überall gesucht.
Prospecte gratis.
Ue 7081 1497

Engl. Whisky

10 Kisten à 12 Flaschen Original „Crawford Marke“ ist wegen Nichtgebrauch billig abzugeben. 720

Offerten sub O P 2109
Hespe & Co.
Zürich II.

Gesucht

auf Frühjahr 1911 event. früher von erfahrenen Eheleuten mit besten Referenzen

Direktion od. Pacht
eines Hotel II. Ranges; Jahresgeschäft bevorzugt.
Offerten unter Chiffre H 298 R an die Expedition ds. Blattes.

Musik

**Winter-Sport-Kapelle
Blas- und
Streichorchester**
in jeder beliebigen Besetzung empfiehlt 297

A. Seltner, Konzertagentur
ZÜRICH I, Preiergasse 21
Telephon 2416.
Gegründet 1884 - Ia. Referenzen.

Papier-Servietten

stets das neueste, liefert billigst
G. Reinmann, Wangen a./A.
Gefl. Muster verlangen-Ue 70011 1432

Honig.
Ia. Tafelkondithon à Fr. 1.— per kg.
Ia. Schweizerkondithon à Fr. 2.30 g.
(1342) 1.80 per kg.
Feinstes Olivenöl, superfine, à Fr. 2.20
bis 1.70, je nach Quantum.
Ia. Speiseöl, rein und feinschmeckend,
à Fr. 2.— bis 1.50 per kg., je nach
1411 Quantum. (Ue 6365 g)
Beste und billigste Heringsquelle.
Buster 20 Dirsaten.
Honigzentrale Schwyz A. 25.
Oel.

Brenner-Liqueurs.

Swiss Maraschino
Swiss Chery Brandy
Swiss Crème de Noix
Swiss Crème de Citron
Swiss Crème de Cacao
Swiss Crème de Mokka
Swiss Crème de Menthe
werden aus allerfeinsten Rohprodukten hergestellt:

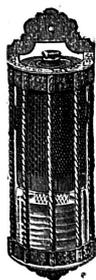
Swiss Chartreuse
Swiss Iva Brandy
Swiss Iva Bitter
Swiss Iva Wine
Swiss Fernet
Swiss Magenbitter
Swiss Brenner Bitter
1430
Ue 6787 h.

Herm. Brenner, Weinfeldern.

Nizza. Nice.
A vendre
grand choix de fonds d'hôtels sur le littoral, terrains et constructions d'hôtels modernes, demander renseignements à Ue 7552 729
H. Marion, 6 Rue Masséna, à Nice.

Plus de maladies contagieuses

l'Ozonateur.



Désinfecteur, antiseptique, purifiant l'air, d'un parfum agréable; il absorbe toute mauvaise odeur.

Indispensable

dans les salles d'écoles, hôpitaux, chambres de malades, **Water-Closets**, etc.

En usage dans tous les bons hôtels, établissements publics et maisons bourgeoises.

1115 **Nombreuses références.**

Agent général: **Jean Wäffler, 22 Boul' d'Helvétique, Genève.**

Hotel-Direktor

Schweizer, Mitte dreissig, verheiratet, ohne Kinder, beide sprach- und fachgewandt, seit vier Jahren als solcher in erstklassigem Hause tätig, wünscht sich auf nächsten Herbst event. Frühjahr 1911 allein oder mit Frau zu verändern. Schweiz oder Ausland. Bescheidene Ansprüche. Prima Referenzen.

Gefl. Offerten unter Chiffre H 1104 R an die Exp. ds. Bl.

F. CACHIN, MASCHINEN-FABRIK ZÜRICH

Telephon 7717 **Komplette Anlagen.** Werdstr. 108
WÄSCHEREIMASCHINEN
(Za 3732 g) jeder Grösse. Modernste Systeme. 7217 1433
**Kochfässer, Waschmaschinen
Centrifugen, Trockenapparate
::: Glättmaschinen :::**
für Gas, Elektrisch, Dampf- und Benzinheizung etc. etc.
Ingenieurbesuch. **Prima Referenzen.** Prospekte.

LA RENOVINE
enlève rapidement et radicalement les taches de graisse de boue, de couleur, etc. sur les tapis, rideaux, etc. B 202 L
Produit non inflammable.
Succès garanti.
Attestations de grands Hôtels.
1 litre fr. 2.50, 10 lit. fr. 20.— franco.
Echantillon gratis contre fr. — 50 en timbres-poste pour port et emballage. (1846)
Laboratoire Dersiph, Vevey.

Zwei selbständige Maler

suchen Hotels, Villen, Schlösser zur Renovierung von Maler- und Anstreicher-Arbeiten. Das übrige nach Uebereinkommen. Könnte zugleich Hausmeister- oder Verwalterposten übernommen werden. Briefe unter Chiffre Ue 7488 an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 717



Hotel
Haus I. Ranges (Jahresgeschäft), mit prima Einrichtung, 45 Zimmer, Salons, Speisesäle etc. an bekannten Saisonplätzen Thüringens Verhältnisse halber sofort abzugeben. Verkehr nur feinstes Publikum. Jährlicher Umsatz 150,000 Mk. Selbstinteressenten begeben Offerten zu richten unter Chiffre Ue 7446 an die Union Reklame, Annoncen-Expedition, Bern.

L. Ferrari
Korbmacher & Rohrmöbel-Reparateur, Lenzburg
empfiehlt sich den titl. Hotel-Besitzern zum **Reparieren von Rohrmöbeln**
jeder Art. Geht auch auswärts. 293

Hotel Terminus

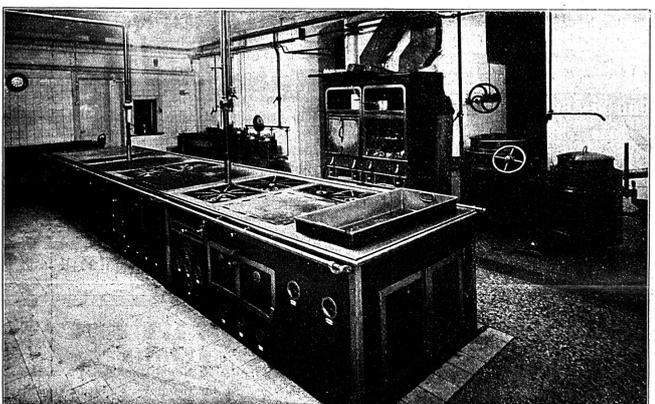
im Bahnhof und in Verbindung mit dem Buffet bleibt bis Ende 1912 geöffnet.

Lausanne



NICE.
Terminus-Hotel.
Einziges das ganze Jahr geöffnet.
Haus I. Ranges.
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
150 Zimmer und Salons. 25 Appartements mit Privatbad und Toilette.
Heisswasserheizung.
Vacuum-Cleaner.
1086 Kein Omnibus nötig.
Öffentliches Restaurant für Passanten.
Besitzer: **Henri Morlock.**
Zweiggeschäfte in Nizza: Hôtel de Berne und Hôtel de Suède.

Die Schweizer. Gasapparate-Fabrik Solothurn
liefert in unübertroffener Ausführung
Familiengasherde in jeder Grösse
sowie als Spezialität
Gaskochanlagen für Grossbetrieb
Patentierete Selbstkocher-Kippessel
Pâtisserie-Gasöfen, Tellerwärmer etc.

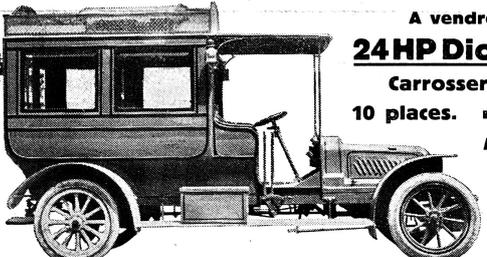
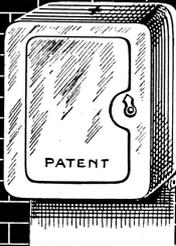


Zeugnisse über ausgeführte Anlagen, Prospekte und Spezialofferten gerne zu Diensten.

Vorrat ca. 500,000 Stück.
Massenzucht Gruppen- und Teppichbeetpflanzen
von sämtlichen
Fortwährend grösster Import von Tischdekorationspflanzen.
Massenvorräte von Kübel-Dekorationspflanzen. □ □ □ □ □
Zirka 1500 Paar prima Lorbeerbäume, spottbillig! □ □ □ □ □
Ein Versuch wird Sie von der Leistungsfähigkeit des Geschäftes überzeugen.
Ausführlicher illustr. Katalog franko zu Diensten. Ue 687 h
C. Baur, Grossversandgärtnerei, Zürich-Albisrieden
Erstes Geschäft der Schweiz und Süddeutschlands.
Telephon 2516. • Telegramm-Adresse: Baugärtnerei, Zürich. • Tramhaltestelle: Albisriederstrasse.




Omnibus d'hôtel.
A vendre desuite
24 HP Dion Bouton
Carrosserie neuve.
10 places. ■ 12,500 frs.
Affaire garantie.
Très pressé.
F. E. Beckert
Annoncen
Luzern.

Ohliwon
Bestes & billigstes
Closepanier
&
Distributeur

Elegant
Praktisch
Sparsam

1000
Blatt
garantiert

Apparat
Fein vernickelt
zeigt automatisch
den
Inhalt an.

Verlangen Sie
Prospekt u. Preis
bei **alleinige**
Fabrikanten
Alcock's Paper & Co
LUZERN

Gebrauchte Konservendbüchsen
sowie altes und neues
Weissblechmaterial
aller Art und in jeder Menge kauf
zu den höchsten Tagespreisen.
R. Gross-Stein, Zürich II.
Vertreter der Chem. Fabrik Th. Goldschmidt, Essen-Ruhr. 1380 Ue 5440 d.
Zu Liquidations-Preisen
sind zu verkaufen einige ganz neue
moderne Waschmaschinen
Coullissen - Trockenapparate
Wassermotoren von 1-10 P. S.
Zentrifugal - Ausschwing-
maschinen
für Hand-, Kraft-
und Wasserantrieb.
Verlangen Sie Kostenanschläge von
Adolf Abt
Spezial-Geschäft für Wäscherei-Anlagen
Burgdorf.

Wiederversilberung
Vernicklung
Reparaturen
von Hotelgerätschaften besorgt rasch u. vorteilhaft
Orfèverrie
Wiskemann
Fabrik und Verkaufsmagazin:
Seefeldstrasse 222
ZURICH V.
Telephon 2352. Telephon 2352.
1335 A 6 Z

Dewar's Dewar's Ue 72631
„Special“ Whisky „White Label“ Whisky
MARTEL-FALCK & Co. - ST. GALLEN

Weinhandlung
Albert Bächler & Cie
Kreuzlingen
GEGRÜNDET 1893
Spezialität:
FEINE OSTSCHWEIZER- & TIROLER-WEINE
GENERALAGENTUREN FÜR DIE SCHWEIZ VON
J. CALVET & CIE BORDEAUX
FÜR BORDEAUXWEINE
BEAUNE - CÔTE D'OR
FÜR BURGUNDERWEINE
COGNAC
FÜR COGNAC
HERM. TRAPET, BONN/RHEIN
FÜR RHEIN- & MOSEL-WEINE.

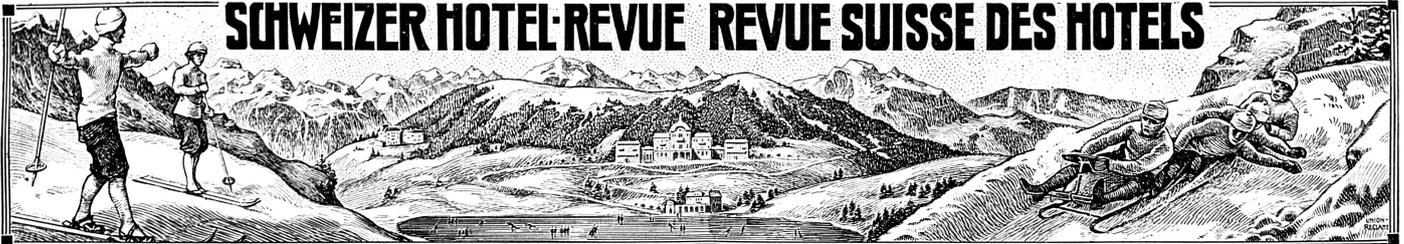
Berndorfer Metallwaaren-Fabrik
Arthur Krupp Berndorf, N.-Oest.
Schwer verfilberte
Befestige u. Tafelgeräte
aus Alpaca-Silber.
Rein-Nickel-Kochgeschirre
Kunstbronzen.
Niederlage für die Schweiz:
Luzern · 1 Schweizerhofquai
„Engländer Hof“.
Preislisten frei.



Tüchtiger umsichtiger **Hotelfachmann** (kaufmännisch gebildet),
Mitte 30, prägnante Erscheinung, sehr gewandt im persönlichen Verkehr,
englische und französische Sprachkenntnisse, 9 Jahre Geschäftslleiter
eines grossen Sommer-Etablissements, sucht für kommenden Winter
passendes Engagement als
Chef de réception, Sekretär-Buchhalter
oder **Stütze des Prinzipals**
nach der französischen Riviera. Ansprüche bescheiden. Offerten unter
H 256 R an die Expedition dieses Blattes.

Soeben erschienen:
I. Französische Hotel-Korrespondenz
von E. MÜLLER.
Erläuterungen über franz. Hotelkorrespondenz. Titulaturen.
Briefanfänge, Briefschlüsse, Ueber 110 franz. Musterbriefe mit
vorangestelltem Wörterverzeichnis in drei Sprachen.
a) Betz. Zimmerbestellungen, Gepäck, verlorene Gegenstände etc.
b) Briefe an Lieferanten, Hoteliers sowie Dienstleistungen etc. etc.
Preis gebunden Fr. 2.75 ohne Porto. Ue 70361 667
II. Englische Hotel-Korrespondenz
Ein wertvoller englischer Briefsteller für Hotelangestellte. Zusammen-
stellung ähnlich wie oben. Preis gebunden Fr. 2.50 ohne Porto.
Zu beziehen von Eug. Stämpfli, Buchhandlung, Thun (Schweiz).

Internationale Hotel-Schule
Praktische Ausbildung im eigenen Hotel I. Ranges
Réception - Bureau dienst - Tatische service - Kochkunst - Sprachen - Gesetzeskunde
Prospektus x Akademisch und technisch gebildetes Lehrpersonal x Referenzen
Eintritt am 3. Oktober Ue 6457 g 1308 Das Rektorat.
SPIEZ
am Thunersee



A propos de la situation de l'industrie hôtelière.

On écrit à ce sujet dans la „Wochenschrift des I. H. V.“ :

„Ces derniers temps, les plaintes se multiplient au sujet de quelques conséquences particulièrement dures du développement relativement très rapide de l'industrie hôtelière pendant les années qui viennent de s'écouler, conséquences qui tendent à devenir une véritable calamité.

Tandis que d'autres industries cherchaient et trouvaient un avantage à se grouper, dans l'industrie hôtelière, l'usage des offres au rabais s'est développé à un point tel que mainte entreprise en a déjà ressenti les effets désastreux. La preuve la plus palpable de cette affirmation, c'est la nécessité dans laquelle on s'est trouvé d'assainir la situation. Et, avant même que cet assainissement ait pu faire naître des perspectives de rentabilité, un grand nombre de représentants de l'industrie hôtelière ont eu à souffrir de procédés singuliers dont les conséquences ne pourraient presque plus être évitées. Citons à ce propos la concurrence que se sont fait un certain nombre d'hôtels en baissant de plus en plus le prix du lunch; le maintien général des prix du premier déjeuner, du dîner et du souper au niveau d'il y a quelques années, malgré le renchérissement constant des denrées. Or, les exigences des voyageurs ne font que grandir. Là où on se contentait autrefois de miel pour le premier déjeuner, on réclame maintenant plusieurs marmelades, au choix. Il en est de même du lunch, où l'on veut aujourd'hui avoir le choix entre deux ou trois plats différents. L'adjonction de beurre frais au souper est une innovation qui a été introduite par égard pour les Américains; l'usage gratuit des salles de bain n'est plus rare, et l'on parle déjà de la gratuité de l'omnibus ou de l'automobile.

Dans ces conditions, ont peut presque dire que certains hôtels se sont déjà volontairement transformés en établissements de bienfaisance, à leurs frais naturels, mais aussi au détriment des autres établissements.

On ne peut nier que ces affirmations ne renferment une certaine part d'exactitude. Toutefois, il faut reconnaître qu'en Suisse, tout au moins parmi les membres de la Société des Hôtels, on fait rarement usage du procédé de l'offre au rabais. Par contre, chez nous aussi on entend nombre de voix influentes plaider en faveur de l'augmentation des prix de pension, grâce au renchérissement constant de la vie.

À la vérité, c'est l'industrie hôtelière seule qui, de toutes les industries et professions, n'a pas élevé ses prix malgré les conditions d'existence considérablement aggravées ces dernières années, et alors même que c'est justement pour l'industrie hôtelière que l'augmentation du prix des denrées alimentaires présente une importance considérable. Sous la pression des événements, on peut cependant remarquer aujourd'hui une tendance à élever raisonnablement les prix de pension, car, à de plus grandes charges doivent correspondre des revenus plus élevés, si les hôtels tiennent à conserver leur équilibre financier. Si un particulier quelconque, ou même la collectivité, souffrent déjà des conditions défavorables de l'existence actuelle, combien plus un organisme coûteux, comme l'est un hôtel, qui travaille avec un personnel très sur le volet, n'est-il pas appelé à en souffrir aussi. Il est donc très compréhensible que l'industrie hôtelière suive, elle aussi, le courant actuel, c'est-à-dire se mette à estimer ses services à une plus haute valeur que précédemment, et il ne viendra certainement à l'esprit de personne d'en vouloir aux hôteliers d'agir de la sorte, car, en procédant ainsi, ils ne font que se conformer à la tendance actuelle du marché des denrées et du travail, laquelle tendance est à la hausse. L'année 1910 figure déjà aux annales de l'agriculture comme une année de disette; selon toute apparence, les prix de toutes les denrées vont encore monter considérablement. Il s'agit donc de savoir si les hôteliers veulent se porter intentionnellement préjudice à eux-mêmes, contrairement à toutes les autres branches de l'industrie, en se faisant payer leur peine, leur travail et leurs services aux mêmes conditions qu'actuellement.

Si même les prix élevés des denrées alimentaires exercent une influence considérable sur le rendement d'un hôtel, il ne faut pas attribuer à cette seule cause la situation momentanément précaire de beaucoup d'établissements suisses et étrangers. Il existe en effet toute une série d'autres influences nuisibles qui jouent un rôle à cet égard. Il faut citer en première ligne les conditions météorologiques défavorables de ces dernières années au nombre des facteurs qui ont rendu le bilan annuel défavorable. Tout autre industriel peut, au moment

où les affaires sont calmes, réduire son exploitation à un minimum; l'hôtelier, lui, n'a pas cette ressource à sa disposition, car il doit tous jours être prêt à pouvoir fournir sur le champ une certaine somme de travail; il ne peut ni congédier d'un jour à l'autre ses nombreux employés, ni renvoyer ou fournir les marchandises qu'il a acceptées. Comme pas une autre branche d'industrie, l'industrie hôtelière est tributaire de la température pendant ce qu'on est convenu d'appeler la belle saison, et beaucoup de propriétaires d'hôtels de montagne pourraient raconter comment plus d'une joyeuse espérance a été détruite par une saison pluvieuse.

Un autre facteur d'où découle présentement dans une certaine mesure la situation financière défavorable d'un grand nombre d'hôtels, c'est la spéculation excessive qui se manifeste dans la construction de nouveaux hôtels. On peut hardiment prétendre qu'il y a actuellement un peu partout une surproduction de logements. L'offre dépasse de beaucoup la demande, sauf dans les centres les plus fréquentés du mouvement des étrangers. Naturellement, ce ne sont pas seulement les nouveaux établissements qui ont à souffrir de cet état de choses, mais aussi des anciennes maisons qui rapportaient autrefois de jolis bénéfices et qui, maintenant, souffrent de la concurrence. Pour ce motif, on ne peut que désirer, dans l'intérêt de l'industrie hôtelière tout entière, que quelques spéculateurs trop optimistes ouvrent les yeux sur la situation présente et qu'ils observent une plus grande réserve en ce qui concerne la construction de nouveaux hôtels, avant qu'il soit trop tard et que la situation devienne intenable. Autant une concurrence saine est nécessaire pour développer une industrie, autant une concurrence démesurée doit occasionner de lourdes pertes aux uns comme aux autres.

Si nous considérons sous un autre angle les conséquences de la fièvre exagérée des constructions, nous remarquons que beaucoup d'anciennes et modestes maisons ont été agrandies ou surélevées, améliorées et embellies à l'intérieur. Un nombre respectable de propriétaires d'hôtels se sont laissés entraîner à de grandes dépenses, sous l'influence de nombreuses constructions nouvelles, dépenses avec lesquelles la fréquentation et les recettes de la maison ne cadraient plus, comme l'expérience n'a pas tardé à le démontrer. Ainsi est née une manie malsaine de se surpasser les uns les autres, manie dont les conséquences désastreuses ressortent clairement à l'heure qu'il est. Un autre résultat déplorable de cette soif de construction et d'embellissement c'est que, dans les hôtels, un luxe effréné et un confort exagéré se développent au détriment du bien-être plus modeste mais aussi plus agréable. Les prétentions du public voyageur au confort et à l'élégance ont augmenté sans que les prix de pension se soient élevés dans une proportion équivalente.

Il y aurait encore à citer toute une série de facteurs importants, tels le renchérissement de la main-d'œuvre, etc., qui contribuent à grever le budget d'exploitation des hôtels d'une façon beaucoup plus lourde qu'autrefois, et qui font que l'existence de l'hôtelier n'est pas précisément couleur de rose. Nous nous bornerons donc aux réflexions ci-dessus qui prouvent que de nos jours la profession d'hôtelier n'est pas une sinécure. Peut-être ces lignes provoqueront-elles d'autres commentaires au sujet du développement actuel de l'industrie hôtelière, développement qui réclame une attention soutenue de notre part.

Exposition internationale des voyages et du mouvement des étrangers, Berlin 1911.

Le „Verkehr“, organe de l'Union des Sociétés suisses de développement publié sur cette entreprise les intéressants renseignements suivants: La commission restreinte d'organisation de la section suisse a siégé ces jours derniers à Zurich pour prendre connaissance du rapport sur l'état actuel de la question et pour discuter la ligne de conduite à suivre. La plus grande partie des frais, assez considérables, étant couverte par le C. F. F., l'Union des Sociétés suisses de développement, la Société suisse des hôteliers et les entreprises de transport privées, le Conseil fédéral s'est déclaré prêt, sur la demande de la Société suisse des hôteliers et de l'Union des Sociétés suisses de développement, à inscrire au budget ordinaire un crédit de 5000 francs en faveur de cette exposition. Cette décision mérite d'être signalée ne fût-ce que parce que c'est la première fois que notre autorité exécutive supérieure accorde sa protection au mouvement des étrangers en Suisse et reconnaît ainsi officiellement les efforts faits pour développer ce mouvement. Le succès financier de l'exposition peut être considéré comme assuré

par cette subvention fédérale. Le total des dépenses pour la location de 500 mètres carrés, pour l'aménagement de celle-ci et pour l'installation de l'exposition ascende à fr. 32,000.

La section suisse contiendra surtout des vues artistiques, mais aussi des panoramas, des modèles de chemins de fer de montagne et de bateaux à vapeur, etc. A l'intérieur de la section suisse, il y aura un bureau de renseignements et une salle de conversation.

Une personnalité qualifiée a déjà été engagée par les C. F. F., la Société des hôteliers et l'Union des Sociétés suisses de développement pour s'occuper des projections lumineuses qui sont prévues pour toute la durée de l'exposition. La personne en question voyage en ce moment en Suisse pour prendre des vues photographiques de premier choix, dont on fera ensuite des diapositifs.

L'administration fédérale des postes et le Club alpin suisse ont aussi promis de participer à l'exposition. L'administration des douanes allemandes a assuré l'entrée en franchise des objets destinés à être exposés et l'administration des chemins de fer allemands leur transport en retour gratuit. De Bâle, les C. F. F. retourneront aussi sans frais les objets exposés à la station d'expédition.

D'après les derniers renseignements fournis par la direction de l'exposition, les pays étrangers suivants se sont déjà annoncés, à part la Suisse, pour des expositions particulières sommaires dans la grande salle réservée à l'étranger: Tirol, Hollande, Suède, Norvège, Danemark et Finlande. En outre, sur la galerie de la salle II se trouveront les expositions de l'Office impérial des postes allemandes, y compris la subdivision historique, ainsi que l'exposition des bains d'Etat prussiens et celle d'un certain nombre de stations balnéaires privées. Dans la salle I de vastes espaces sont réservés à l'Alsace-Lorraine, aux états de la Thuringe, aux diverses stations balnéaires de la Baltique et à l'île Rügen. Des pourparlers sont encore en cours avec Hambourg, Brême et Lübeck, les gouvernements de Baden, du Wurtemberg, de Brunswick et Lippe-Detmold, avec l'Union des Sociétés saxonnaises de développement et la Ligue des sociétés allemandes de développement.

Tous ces exposants participeront aussi aux productions cinématographiques qui auront lieu quotidiennement pendant toute la durée de l'exposition.

De l'utilité de la voiture dans le service par petites tables.

Les nombreux répétés et fondés reproches que l'on faisait à l'ancienne table d'hôte, ont amené les hôteliers à lui substituer le service par petites tables, qui permet de se grouper à sa convenance, mais qui a la grave tort d'augmenter considérablement les dépenses de la cuisine.

Dans la Suisse allemande cette transformation n'a pas été complète. On s'est arrêté à une demi-mesure qui, tout en donnant satisfaction à la clientèle au point de vue du groupement, laisse subsister l'ancien service en cuisine, le sommelier, comme auparavant, servant la même quantité de personnes en 2 ou 3 tables, avec le même plat de 8 à 9 couverts.

Le procédé est subtil, ne grève pas le budget de la cuisine et l'on a l'air d'avoir opéré un grand changement. D'ailleurs l'heure de la table d'hôte reste fixée.

En France, il n'en est pas ainsi, et le service est appliqué pendant les heures habituelles de déjeuner et dîner.

Il y a donc lieu d'examiner dans quelles conditions les frais de cuisine pourraient être diminués.

La voiture, depuis longtemps utilisée dans les restaurants, semble devoir réunir tous les suffrages. Jusqu'à présent, elle est peu employée dans les services par petites tables, où, cependant, elle peut rendre de grands et utiles services, au double point de vue d'économie et de célérité.

Supposons un menu de lunch où, comme poisson, il y aurait un saumon.

On compte généralement 1 kg. 100 gr. de saumon, poids brut, pour un service de 8 couverts. Ce même poids est insuffisant s'il est détaillé en tranches pour 4, 3 et 1 couverts.

Débité à la voiture devant le client, un saumon de 10 kg. suffit largement pour 100 couverts.

Donc, dans le premier cas, il en faut 138 gr. par personne; 150 grammes dans le deuxième, et à la voiture 100 gr.

L'économie est donc notable, environ un tiers, car pour ces 100 couverts divisés en services de 8, il aurait fallu 12 services à 1 kg. 100 chaque, soit 13 kg. 200.

Les conditions seraient identiques pour tous les gros poissons susceptibles d'être servis à la voiture: turbot, loup, esturgeon, langouste, etc.

Dans le domaine de la boucherie, l'économie serait encore plus sensible. En effet, avec la viande, la tranche est beaucoup plus facile et permet un rendement supérieur car on ne perd rien, excepté la première entame qui, même en cuisine est inutilisable. Cependant, la difficulté est un peu plus grande lorsque la pièce est une selle de mouton, un baron et un agneau entier; mais là encore, les avis du chef seraient d'un grand secours pour un meilleur rendement et aideraient considérablement le préposé trancheur, à moins que celui-ci ne soit déjà au courant de ce travail.

Dans un contre-filet désossé, non paré, de 12 kg. il y a environ 80 tranches¹, et ce poids est suffisant pour 10 services de 8 couverts.

Détaillé à la voiture il n'y aurait aucun déchet, toutes les tranches étant servies. Or, dans un service à part, par tables séparées, il n'est guère possible de donner le nombre de tranches justes, ceci paraissant mesquin, et le retour de ces tranches est d'autant plus grand que le nombre des tables est plus élevé, d'où perte celles-ci étant inutilisables. En outre, le cuisinier est obligé à chaque fois de remettre la pièce à la porte du four, et, si le service traîne, une entame est perdue à chaque reprise.

Donc, là encore, sans exagération aucune, la voiture donne un rendement de un tiers plus grand que le détail à la cuisine et ce rendement sera d'autant plus élevé que le trancheur sera plus capable.

Ce qui est vrai pour le contre, l'est également pour le filet, le cuisseau de veau, les gigots, selles et jambons.

Pour la volaille, la perte dans le détail est encore plus grande.

1 poulet de grain de 0,700 est généralement pour 2 couverts; un peu plus forte, 0,800, il peut servir pour 3 couverts. Pour 4 à 5 couverts il faut un poulet reine de 1 kg. 200; pour 6 couverts, 1 kg. 500; pour 8, 1 kg. 800, ce qui donne une moyenne, poids brut, de 300 à 350 gr. par client.

Détaillée à la voiture, une poulette de 2 kg., bien en chair, sera largement suffisante pour 8 à 10 couverts, et tous ceux servis auront un morceau d'estomac toujours recherché. Les cuisines, dans le détail des petites pièces, étant souvent refusées.

La moyenne par client est donc de 250 gr. au lieu de 300 à 350 gr., soit une économie d'environ 80 gr.

Comme on le voit dans les trois exemples du poisson, de la boucherie et de la volaille, la voiture fait réaliser un bénéfice de 33%. C'est donc une économie importante qui, quoique le prix d'achat d'une voiture soit élevé, aurait tôt fait de rattraper la dépense tout en contentant la clientèle et en accélérant le service.

(Büwera Hôtelière.)

Ueber Wiener Gemüsegerichte

plaudert der „Dresdener Gastwirt“ sehr interessant folgendermassen :

„Während man in Deutschland und in anderen Ländern die ganzen Wände und Schanferler der Delikatess-, Kolonial- und selbst Grünkramläden mit Konservbechsen ausstaffiert sieht, entdeckt man in Wien nur ausnahmsweise in vereinzelt Geschäften ein paar spärliche Reihen mit Blechbüchsen voller Erbsen — beiläufig bemerkt, zeichnen die letzteren sich durch ihre Größe aus —, Schneidebohnen und Stangenspargel. Bruchspargel und Spargelenden trifft man nie an. Worin diese befremdliche Tatsache ihre Erklärung hat, weiss ich nicht und will ich auch nicht zu ergründen suchen; genug, dass sie besteht. „Essen die Wiener denn, ausser im Sommer, keine Gemüse?“ wird man fragen. O doch, sie sind ihnen vielleicht unentbehrlich als den Bewohnern anderer Städte und Länder, aber sie begnügen sich mit den saisongemässen, das heisst, in den warmen Monaten mit denen, welche dann wachsen, und im Vorfrühling, Herbst und Winter mit den verschiedenen Kohlsorten, Hülsenfrüchten und Röhren, sowie Spinat. Allen anderen gegenüber, die nicht saisonmässig sind, legen sie eine unbegrenzte Verachtung an den Tag. Man wird buchstäblich ausgelacht, wenn man davon spricht, dass man auch im Winter Erbsen essen kann. Nun muss ich aber auch zugeben, dass sie ihre Kohlsorten, Hülsenfrüchte etc. so abwechslungsreich und schmackhaft zu bereiten verstehen, dass man sich der Beschränkung nicht recht bewusst wird.

Was macht die Wiener Küche nicht z. B. alles aus dem Kohl! Einen sehr verbesserten, kräftigeren Geschmack gewinnt u. a. der Rosenkohl, in Wien „Sprossen“ genannt, dadurch, dass man ihn, statt wie bei uns üblich, zuerst in Salzwasser abzukochen, in Butter röstet und

¹ En utilisant, bien entendu, la partie nerveuse

dann unter allmählichem Zugessen von immer nur wenig Wasser gar dämpft. Dann kommt etwas Paprika dazu — und zuletzt röstet man Mehl in Butter und kocht es mit den Sprossen durch. Ebenso verfährt man mit Wirsing- und Weisskohl. Will man am Gemüse sparen, so macht man eine braune Einbrenne, deren Menge der des Kohles entspricht, verkocht sie mit Wasser zu einem dünnen Brei, der mit Paprika und kleingeschnittenen Zwiebeln gewürzt wird, und lässt dies Gemenge mit dem Kohl durchbrühen. Dazu isst man meistens Rindfleisch in einer Zubereitung, die recht gut schmeckt, wenn man sich einmal daran gewöhnt hat. Das Fleisch wird kotelettartig zugeschnitten, in Butter leicht angebraten und mit etwas Wasser, Zwiebelstreifen, Paprika und Kapern etwa eine halbe Stunde gekocht. Es ist natürlich nicht sehr weich, besitzt aber ein ausnehmend angenehmes Aroma. Eine ausgezeichnete, der ungarischen Küche entnommene Speise, die sich jedoch in Wien eingebürgert hat, ist folgende: Man kocht Weisskohl, dessen Köpfe in Viertel geschnitten werden, im Salzwasser knapp weich, legt sie auf eine Gemüschüssel nebeneinander und bedeckt sie mit kleinen, unpanierten gebratenen Schweinkoteletts, bestreut alles mit Paprika und giesst die Butter, in der das Fleisch gebraten, darüber. Dann deckt man die Schüssel fest zu und stellt sie noch ungefähr 20 Minuten in die heisse Bratröhre. Infolge des Zudeckens werden die Koteletts nicht dürr und hart, und der Kohl durchzieht in angenehmer Weise mit dem Fleischsaft und Bratfett. Es ist, wenn es gut gemacht wird, eigentlich ein köstliches Gericht. Mohrrüben habe ich als selbstständiges Gemüse noch nie in Wien gegessen. Meinen Erfahrungen nach werden sie vorzugsweise zu sogenannten Wurzelgerichten benutzt. „Züngerl mit Wurzeln“ ist besonders beliebt. Man kocht ein paar frische Kalbszungen mit feinestreich geschnittenen Mohrrüben, Sellerie- und Petersilienwurzeln, sowie Kohlrabi, unter reichlicher Zugabe von Gewürz- und Pfefferkörnern weich, giesst zuletzt ein wenig Essig dazu und serviert das Ganze mit einer geringen Menge Fleischbrühe und rohem Meerrettich.

Eine grosse Rolle spielen die Champignons, die man auch zur Winterzeit bei jedem „Kreislere“ — auf gut berlinisch „Vorkosthändler“ — kaufen kann. Rindfleisch in Scheiben geschnitten wird flüchtig angebraten und mit zerschnittenen Champignons und Kapern eine halbe Stunde mit wenig Wasser gekocht. Dann tut man in Butter gar gedämpfte Zwiebeln und Paprika dazu, stäubt Mehl darüber und lässt alles noch rasch auf dem Feuer zusammen durchkochen.

Weniger befreundeten kann man sich mit der Wiener-Bereitung der grünen Schneidebohnen, der „Fiesolen“. Das Wort „Schneidebohnen“ versteht hier nämlich kein Mensch. Die Bohnen werden gar gekocht, darauf fügt man Zucker und Essig — und zwar gar nicht wenig — dazu, kocht sie mit einer dicken, dunkelbraunen Einbrenne durch und papriziert sie zum Schluss. Es ist ein sehr schlecht bekömmliches Gemüse, an dem der Nichtwierer sich anfänglich regelmässig den Magen verdirbt. Auch Salzgurken, in Scheiben geschnitten, werden genau wie die Bohnen hergestellt, nur macht man die Sauce, in der sie schwimmen, ziemlich dünn. Zu gekochtem Rindfleisch schmeckt diese Zugabe gar nicht übel.

Blumenkohl wird mit einer Unmasse sehr fett gerösteter Semmelbrösel serviert. Spinat, Spargel und grüne Erbsen kocht man in der Regel wie in Deutschland.

Nicht vergessen will ich den „Kochsalat“, der sich der allgemeinen Gunst erfreut. Weisskohl wird in grosse Stücke geschnitten und nur mässig weichgekocht, worauf man das Wasser abgiesst, viel heisse gebratene Speckstücke darüber schüttet und Essig zugiesst. Diesen Salat isst man warm.

Kleine Chronik.

Meran. Die Direktion des Grand Hotel und Meraner Hof wurde Herrn J. H. Müller, früher lange Jahre im Hotel Métropole in Wiesbaden, übertragen.

St. Moritz-Bad. Mit Ablauf dieser Saison legt Herr J. Degiacomi die Direktion des Hotel Neues Stahlabd nieder, um sich ganz seinem neuen Hotel Albano in St. Moritz-Dorf zu widmen.

Bonn. Die „Rote Kanne“, eines der ältesten Bonner Gasthäuser ist durch die Kölner Firma J. W. Lüttger & Cie. von einer Gesellschaft m. b. H. für 450,000 Mk. käuflich erworben worden, um an dieser Stelle ein modernes Automatenrestaurant zu errichten. Die Direktion hat ein Bonner Geschäftsroman übernommen.

Köln. Das Hotel National gegenüber dem Dom hat die Zigarrenfirma Pappermann für 500,000 Mk. gekauft, um an dieser Stelle einen Neubau mit Laden- einrichtungen zu errichten, für den sie ohne die letzteren nur 300,000 Mk. aufwenden will. In den nächsten Jahren wurde das Haus für 55,000 Taler angeboten.

Internationale Ausstellung in Budapest 1911. (Mitgeteilt.) Im Monat Mai und Juni 1911 findet in Budapest unter dem Protektorat des Erzbischofs Josef eine internationale Ausstellung von Neuheiten und Patenten der Eisen- und Maschinenindustrie statt. Programme und Anmeldescheine sind bei der Schweizerischen Zentralstelle für das Ausstellungswesen in Zürich, Metropole, erhältlich.

Exposition internationale de Budapest 1911. (Communiqué.) Sous le patronage de l'archiduc Joseph II y aura à Budapest, en mai et juin 1911, une exposition internationale d'inventions nouvelles et brevets de l'industrie métallurgique et des machines. On peut se procurer les programmes et bulletins d'adhésion en s'adressant à l'Office central suisse pour les expositions, Métropole, Zürich.

Ein Rabbiater. Der Luftkurort Hans Kleinmann, zuletzt im Hotel Bristol, Bad Nauheim, griff den Oberkellner, als dieser ihn im Office zur Ruhe ermahnte, tätlich an und verletzte ihn erheblich. Hierauf von dem Direktor zur Rede gestellt, griff er auch diesen tätlich an und bedrohte ihn mit dem Revolver in der Hand mit Erschiessen. Kleinmann wurde hierauf in Polizeigewahrsam genommen.

Internationaler Hotelbesitzer-Verein. Die diesjährige Generalversammlung findet vom 27. bis 29. September in Baden-Baden statt. Ausser den Jahresberichten der Verwaltung kommen u. a. folgende Gegenstände zur Verhandlung: Die Fleischsteuerung, gegenwärtiger Stand der Frage über eine einheitliche Unfallversicherung der Hotel- und Restaurantbetriebe, Statut des Weltkongresses der Hotelbesitzer.

Hoteltrust in Amerika. Die United Hotels Co., die schon gegründet wurde, kontrolliert die Kontrolle über alle grösseren Hotels des Landes an. Alfred G. Vanderbilt und andere einflussreiche Finanziers sind an den Plänen der neuen Gründung lebhaft interessiert. Bisher hat die Gesellschaft Hotels in San Francisco, Denver, Chicago, Washington, Baltimore, Philadelphia, Newport, Rochester und Montreal in ihre Hände gebracht. Das Stammkapital beträgt 250 Millionen Franken.

Hotelbetrüger. In einem Hotel in Bonn ist es einem angeblichen Geschäftsfreisenden gelungen, sich durch den uralten Trick, dass er eine Depesche vorzeigt, laut der seine Firma ihm die Absendung von 400 Mark avisiert, vom Kellner 80 Mk. zu erschwindeln. Er verpfändete dafür eine Uhr von problematischem Wert und verschwand. Hier nannte er sich Peter Bisse, er ist 1,65 Meter gross, blond und trug einen blauen Anzug mit steifem Hut. Etwas später gab sich an die Bonner Kriminalpolizei zu richten.

Evian. Die andauernde Ungunst der Witterung hat die Betriebsergebnisse der S. A. des Hotels d'Evian, deren 4%ige Obligationen durch die Union Financière in Genf in der Schweiz eingekauft worden sind, in so empfindlichem Masse beeinträchtigt, dass von einem normalen Geschäftsjahr nicht gesprochen werden kann. Die fortgesetzten Verluste und die Überschreitung des ursprünglich aufgestellten Betriebsprogramms brachten einen Auslass von 1 1/2 Millionen Franken, der durch die Ausgabe von 3000 neuen 4% Obligationen durch die genannte Genfer Bank gedeckt werden soll. (N. Z. Z.)

Verkehrswesen.

Die Gurtenbahn beförderte im Monat August 12,981 Personen (1909: 13,480). Die Totalerlöse belaufen sich auf Fr. 6,990.— gegenüber Fr. 6,948.— im gleichen Monat des Vorjahres.

Die Pilatusbahn beförderte im Monat August 15,500 Personen und verzeichnete total Fr. 96,390.98. Im gleichen Monat des Vorjahres wurden 15,351 Personen befördert und Fr. 95,711.12 eingenommen.

Chur-Septimer-Maloja. Der Bundesrat hat der Regierung des Kantons Graubünden zur Begutachtung ein Konzessionsgesuch unterbreitet, womit sich eine Unternehmerrfirma um die Konzession für eine elektrische Schnellbahn von Chur nach Lenzersheide nach Tiefenstal-Oberhalbstein und über den Septimer nach Maloja bewirbt mit Abzweigung von Maloja einerseits nach St. Moritz, andererseits nach Chavannena.

Eisenbahnlinie Pruntrut-Bonfol-Pletterhausen. Die internationale Eisenbahnlinie Pruntrut-Bonfol-Pletterhausen-Annemarie geht ihrer Vollendung entgegen. Während der letzten Wochen wurde auf beiden Seiten der Grenze fiberhaft gearbeitet. Mit der Schienenlegung wurde auf schweizerischer Seite die Grenze zuerst erreicht; heute sind die beiden Schienenstränge miteinander verbunden. Diese langersehnte Verbindungslinie wird indessen erst am 1. November dem Betrieb übergeben werden.

Furka-Oberalpahn. Die Vorarbeiten für diese Bahn sind in ihrem letzten Stadium angelangt und deren Ausführung kanns Tatsache bezeichnet werden. Die Verwaltungskommission der letzteren Woche das ganze Tracé von Brig bis Disantis beabsichtigt hatte, hielt in Sitten und Chur Konferenzen, in welchen, wie man vernimmt, eine Reihe noch schwebender Fragen und Schwierigkeiten gelöst wurden. Die Verwaltungskommission hat sich am 2. und 5. Franzosen zusammen. Mit dem Bau kann noch dieses Jahr begonnen werden, indem bekanntlich die drei verschiedenen Projekte fusioniert und das Eneprojeckt total finanziert worden, auch die Statuten der Furkabahnengesellschaft genehmigt sind. Das Projekt ist auf 49 Millionen Baukosten veranschlagt. Nach den Statuten der Furkabahnengesellschaft wird diese, sobald die Brig-Disantislinie vollendet ist, auch die Linie Gletsch-Meiringen bauen.

Säntisbahn. Da die Finanzierung dieses Bahnunternehmens unerwarteten Schwierigkeiten begegnet und auch nicht gelang, französisches Kapital für das Unternehmen zu interessieren (womit weil Appenzel und Säntis etwas abseits der grossen Touristenrouten liegen), soll nun, da die Konzession für die Strecke Appenzel-Meglisalp mit Ende dieses Jahres abläuft, resp. erlischt, falls der Finanzausweis nicht erfolgt, eine Änderung derselben beantragt werden in dem Sinne, dass die Konzession für die Strecke Wasseraun-Meglisalp bis Ende 1911 verlängert und nur die Einbringung des Finanzausweises für die Strecke Appenzel-Wasseraun auf Ende dieses Jahres limitiert wird. In der Mitte ist ein Aktien 700,000 Fr. gezeichnet. Die Ausführungskosten der Talstrecke Appenzel-Wasseraun, der voraussichtlich restabelsten Teilstrecke, sind auf 1,300,000 Fr. angesetzt. Durch die Erstellung von Schienen wird die Finanzierung erleichtert und gesichert.

Neue schweizerische Taxmarken. Seit 1. September bringt die Postverwaltung neue Taxmarken in den Verkehr, deren Bild eine Hochgebirgsgruppe darstellt, im Vordergrund steht das Schweizerwappen, umrahmt von Alpenrosen. Von der Mitte ist, auf weissem Grund, die Taxifizier angebracht. Die Marken sind in zweifarbigen Buchdruck erstellt; die Farben sind für alle Taxwerte gleich, nämlich blaugrün und zinnoberrot. Das Wasserzeichen entspricht dem der Postmarken (groschen Kreuz ohne Etrud). Die Neuausgabe ist in den Taxifizieren von 1, 3, 5, 10, 15, 20, 25 und 50 Rappen erstellt. Gegenüber der bisherigen Ausgabe sind also neu die Taxwerte von 3, 15 und 25 Rappen, dagegen figuriert der Taxwert von 50 Rappen. Die Neuausgabe nicht mehr, eine Änderung derselben werden nicht zurückgezogen, sondern es sollen dieselben vor Verwendung der neuen Marken aufgebraucht werden. Ihre Gültigkeit bleibt also auch nach dem Erscheinen der Neuausgabe bis auf weiteres fortbestehen. Zu Sammelzwecken dürfen immerhin die Taxmarken der neuen Ausgabe am Schalter verkauft werden, auch wenn noch Vorräte der früheren Ausgabe vorhanden sind.

Eine neue elektrische Bahn, Martigny-Orsières. In dieser Tage dem Betrieb übergeben wurde die erbaute drei Tal der Dranse und wird eine der besuchtesten, schon durch ihre Anlage sehr sehenswerten Touristenbahnen werden. Sie ist, was besonders bemerkenswert, normalspurig gebaut und führt die Route zum Grossen St. Bernhard bedeutend an, indem sie dem Touristen vier Stunden ermüdenden Talmarsches erspart. Ihre Länge beträgt 19,4 Kilometer, die Maximalsteigung 35%. Sie ist reich an Kunstbauten und Viadukten und durchfährt eine an Naturreizen reiche Gegend. Die Gesamtkosten belaufen sich auf die enorme Summe von 5 Mill. Fr. Für eine eventuelle spätere Fortsetzung der Bahn durch das Val d'Entremont, das mittlere der Dransetäl, nach Bourg St-Pierre dürfte die Normalspur mehr Schwierigkeiten bereiten, als für die jetzt gebaute Strecke. Die Hoffnung, die

bei den Eröffnungsfeierlichkeiten ein italienischer Deputierter aussprach, dass die Bahn Martigny-Orsières das erste Teilstück einer Bahn Martigny-St. Bernhard-Aosta bilden möge, ist freilich sehr optimistisch und wird kaum erfüllt werden; zur Eröffnung der St. Bernhardroute und Anbahnung eines grösseren Touristenverkehrs zwischen dem Val d'Aoste und dem Piemont wird die Bahn indessen viel beitragen und diese Frequenz wird noch bedeutend erhöhen, wenn durch eine Bahn Aosta-St. Oyen oder St. Remy auch auf der Südseite eine Zufahrt zum historischen Passübergang geschaffen sein wird. Die Bahn Martigny-Orsières ist die dritte der neueren Bahnanlagen, die die südlichen Seitentäler des Wallis erschliessen. Die erste Bahn ist die vor einigen Jahren erbaute Linie Visp-Zermatt; die weiteren Linien Monthey-Champéry, das Val d'Aoste durch den Martigny-Chatelard, die einen Zugang zum Chamonixtal bildet, sind neueren und neuesten Datums. Im Gange sind ferner die Vorstudien für eine Bahn von Sitten ins Val d'Aoste; wenn dann noch das östliche Dransetal, das Val de Bugnes bei Sembranchon an die Bahn Martigny-Orsières angeschlossen sind und durch das Saastal und das Eischthal der Schienenstrang ziehen wird — von den rechtsseitigen Tälern wird das einzige, das von Bedeutung, das Lötchenthal, bei Goppenstein an die Lötchenbahn angeschlossen werden, und zudem ist eine 10 Kilometer lange Talbahn projektiert; ferner ist eine Drahtseilbahn, Siders-Montana, zurzeit im Bau — dann werden alle namhaften Seitentäler des Kantons mit dem Haupttal verbunden sein und dann wird auch für das bis vor kurzer Zeit mit Bahnen so spärlich bedachte Tal das zu der erst vor wenigen Jahren eröffneten Simplonlinie in drei Jahren durch die Lötchenbahn eine hervorragende Zufahrt vom Norden her erhalten wird, wodurch durch die bedeutende Hebung des Fremdenverkehrs als durch die Industrie nachmals zu entwickeln erst begonnen hat, eine neue Zeit der wirtschaftlichen Hebung und Entwicklung herabzuehen. (Schweiz. Baubl.)

Frage und Antwort.

Auf die in letzter Nummer publizierte Frage betreffend Mauererschwamm ist uns nachstehende Antwort zugegangen:

„Ich hatte in meinem Keller Schwamm, und zwar waren die hölzernen Fächer schon ziemlich davon angegriffen. Ich strich nun die Schwämme und die unmittelbare Umgebung mehrerer mal mit Petroleum ziemlich reichlich an. Nach einigen Monaten, als ich den Keller wieder betrat, konnte ich die Schwämme mit Leichtigkeit lösen! Der Vorfall hat mich sehr über die Stellen nachmalen und habe seither nie mehr Schwamm beobachtet.“ Ch. St.

Witterung im Juli 1910.

Bericht d. schweiz. meteorologischen Zentralstation.

Region	Zahl der Tage				
	mit Regen	Schnee	Nebel	helle	mit stark. Wind
Basel	20	0	0	2	15
St. Gallen	21	0	1	4	13
Zürich	20	0	1	3	9
Lucerne	23	0	0	6	11
Bern	20	0	3	1	11
Neuchâtel	20	0	1	1	16
Genève	18	0	1	4	11
Montreux	18	0	0	6	13
Sion	14	0	0	7	7
Chur	18	0	0	3	12
Engelberg	24	0	1	3	14
Davos	21	2	0	6	13
Rigi-Kulm	22	6	11	0	16
Lugano	12	0	0	8	11

Sonnenscheindauer in Stunden: Zürich 215, Basel 246, Bern 229, Genf 257, Montreux 180, Lugano 276, Davos 168

Hotelbesitzer

die geneigt sind sofort oder gelegentlich ihr Haus abzugeben, machen wir auf das

Hotel-Office in Genf

aufmerksam, das stets eine grössere Anzahl Käufer besitzt und Abschlüsse direkt unter der Hand zu mässigen Gebühren vermittelt.

Hochzeits- u. Braut-Seide u. Duchesse-Liberty u. Moire-Crêpe de Chine u. Eolienne

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

BASEL Gegenüber dem Zentral- und Bundesbahnhofe, Zentralheizung und allem Komfort. 90 Betten von Fr. 2.50 an. Grosse Terrasse vor dem Hotel. Offenes Wein- und Bier-Restaurant. ED. BERLAUER-SCHIRRER, Bes.

Zürcher mech. Teppich-Reinigungsanstalt
Spezialgeschäft in Teppichreinigung, Reparaturen, Wäscherei und Aufbewahrung aller Arten Teppiche
Orientalische Kunststopperel (mit genauer Knüpfart und Farben)
Falten entfernen ohne zu schneiden.

Anton Machian, Seefeldstr. 153, Zürich V
Telephon 8902

Für tüchtige Fachleute!
In einer Oberamtsstadt Württembergs ist ein nachweisbar gut gehendes
Hotel-Restaurant und Café
sofort zu verkaufen. Kaufpreis Mk. 180,000, Anzahlung Mark 30,000. — Offerten an die Exp. ds. Bl. unter H 299 R.

Gognac Zweifel
Marke Leuchtturm
In allen einschlägigen Geschäften
Malaga Kellereien
Lenzburg
Nur echt mit Schutzmarke Leuchtturm

Suche für meinen Küchenchef
und meinen
Kellermeister
passende Winterstellen. Gefl. Offerten an Dir. L. Bazzell, Hotel- und Kuranstalt, Giessbach.

Directeur d'hôtel,
marié, capable, désire Direction pour la saison d'hiver. Meilleures références. Ecrire: H. Curtet, directeur, Grand Hôtel des Thermes, Bains-Les-Bains (Vosges). 1110

Junger, tüchtiger und sprachkundiger Hotelierssohn, der seit Jahren praktisch im In- und Auslande tätig war, sucht passendes Engagement als
Stütze des Prinzipals oder Sekretär - Chef de Réception.

Offerten unter Chiffre H 308 R an die Expedition dieses Blattes.
Schweizer. Celluloidwarenfabrik
Kaefer, Moilliet & Co. · Schönbühl bei Bern

Gleiches Haus in Bellegarde (France)
Spezialitäten
für das Hotel- u. Wirtschaftsgewerbe
1. Hygienische Reformtischdecken, mit Kantenschutz
2. Tür- und Zimmerauflagen
3. Bekleidungsstücke und -Hilfen aus Similt-Email (abwaschbar) · 4. Zimmermöbel aus Holz (abwaschbar) · 5. Tür- und Zimmernummern in allen Größen · 6. Schließel- Kontroll- Schlüssel- u. Garbenernummern in allen Größen · 7. Gürtel- und Fächerknöpfe · 8. Falls- und Fächerknöpfe · 9. Holzrahmen mit auswechselbaren Schilbern für Wägen- und Spielkarten · 10. Bier- und Gläserhalter · 11. Saubertische und Beklebe für verschiedene Zwecke · 12. Ersatzteile für alle Druck- und Reklamadruckmaschinen.
1. Schweiz. Fadausstellung für das Gastwirtschaftsgewerbe in Bern 1910. Silberne Medaille nebst Diplom

Société Suisse de Distributeurs
 □ automatiques de papiers □
à VEVEY. Ue 8550

1822

Conditions avantageuses pour fournitures de boîtes et de papier pour water-closets. Papier de toute 1^{re} qual., très solide et de grand format. Par l'emploi de ces appareils, on évite le gaspillage et l'humidité du papier, auquel on conserve toute sa propreté.

Facettes hygiéniques de 50 serviettes, recommandées aux militaires, touristes, etc.

La plus ancienne maison pour ces fournitures en Suisse.

Gesucht
 von solidem, tüchtigem Ehepaar

Direktion oder Pacht
 eines mittelgrossen Wintergeschäftes. Kauf nicht ausgeschlossen. Offerten an die Expedition ds. Bl. unter Chiffre H 301 R.

ETAT BELGE

EXPOSITION UNIVERSELLE BRUXELLES 1910

1089

Pour renseignements guides et prospectus GRATUITS, s'adresser à l'AGENCE DES CHEMINS DE FER DE L'ETAT BELGE, St Albargraben No. 1, à BALE.

An gut eingeführte Herren wird der Verkauf eines

erstklassigen ARTIKELS

der Hotel- und Restaurationsbranche provisionsweise mitgegeben. Reklameunterstützung durch Zirkular und Inserate. — Offerten unter H 284 R an die Exp. ds. Bl.

Jüngerer, tüchtiger Fachmann, kautionsfähig, sucht Saison- oder Jahresstelle als

Direktor - Chef de Réception oder Kassier.

Beste Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre H 289 R.

FABRIQUE D'ORFÈVRE
JACOB FILS GENEVE
 Couverts & Grosse Orfèvrerie en métal blanc, argenté fortement

REARGENTURE GARANTIE - REPARATIONS SOIGNEES.

PRIX MODERES

Specialité de Chariots à Rosbif.

Beurre frais naturel de table et de cuisine

Fromage Sbrinz gras vieux à râper
 (équivalent au Parmesan et beaucoup moins cher) fournit

Otto Amstad à Beckenried (Unterwald).

Otto est nécessaire pour l'adresse. Ue 5801 e 1370

Grand Prix Exposition Internationale Milan 1906.

Wünsche

an rentierendem Hotel-Unternehmen mich als Direktor mit entsprechendem Kapital zu beteiligen; eventuell Kauf eines Hotel II. Ranges (Jahresgeschäft) nicht ausgeschlossen. Strengste Diskretion zugesichert. Offerten aus direkter Hand vermittelt die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 259 R.

Zentralheizungen
 aller Systeme erstellen unter Garantie

MOERI & CO Luzern

HOTELIER

Vereins-Mitglied, mit flottgehendem Sommergeschäft und grossem Bekanntheitskreis, wünscht während der Wintermonate sich als

DIREKTOR

an rentierendem Hotel zu beteiligen. Spätere Uebernahme nicht ausgeschlossen. Diskretion. Offerten unter Chiffre H 310 R an die Exp. d. Bl.

Pacht mit Vorkaufsrecht

eines guten Hotels mit 80 bis 100 Betten sucht für den Winter tüchtiger, erfahrener Schweizer Hotelier mit fach- und sprachkundiger Frau. Derselbe leitet im Sommer grosses erstklassiges Hotel (A.-G.) in der Schweiz.

Gefl. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter H 300 R.

Die beste Bezugsquelle für garantiert reine und unverfälschte

Medicinal-, Frühstücks- und Dessert-Weine

The Continental Bodega Company

Aeltestes Spezial-Geschäft in spanischer und portugiesischen Weinen mit 37 Filialen in eigener Regie an allen Hauptplätzen des Continents.

Fraumünsterstr. 15 Zürich I, Kappelerhof
 1419 vis-a-vis der Hauptpost.

Deutschland.

In **München** ist feines Eckhaus an zwei Strassen, frei vom Trambahngelände, äusserst günstig gelegen, im vornehmsten Quartier, gegenüber von Anlagen, nahe der königlichen Residenz und den Hoftheatern, **wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.** Es enthält zirka 70 Zimmer und würde sich vorzüglich für erstklassiges Hotel garni, woran es hier fehlt, oder Familienpension eignen. **Nötiges Kapital Mk. 200,000.** — Offerten an den Besitzer: **L. Dannhauser, Brienerstr. 9, München.**

DIREKTOR

(Süddeutscher), 34 Jahre alt, ledig, der die letzten fünf Sommer ein erstklassiges Aktienhotel in der Schweiz führte und seit 6 Jahren im Winter in allererstem Familienhotel (an der Riviera) mit 160 Betten, in gleicher Eigenschaft tätig ist, sucht für Sommer 1911 analogen Posten. Prima Referenzen können nachgewiesen werden. Bis Mitte Oktober könnte persönliche Vorstellung erfolgen.

Event. Offerten unter H 307 R an die Expedition dieses Blattes.

Schnebli's Biscuits
 und **Waffeln**

anerkannt beste Qualität, unübertroffen.

A. Schnebli's Söhne, Baden.

A vendre ou à louer.

Pour raison de famille un bon petit hôtel meublé, situé au centre du Valais industriel. Bonne clientèle. Prix et conditions favorables. — S'adresser: Agence immobilière **H. Sama, Sion.**

A vendre

Hôtel-Café-Restaurant, en face de la gare, seul dans un bourg important et très fréquenté des Vosges. Centre d'excursions, à proximité de Gérardmer, de la Schlucht et des Laacs vosgiens. Ouvert toute l'année. Affaire d'avenir. Peu de comptant. Adresser les offres à l'adm. du journal sous chiffre H 303 R.

Hôtel-Pension

A vendre ou à louer, époque à convenir, meublé, ouv. toute l'année. Bonne clientèle. 23 chambres, 52 lits, grande véranda vitrée, terrasses, dépendances, etc. parc, etc. Alt. 630 m. Stat. climat de 1^{er} ordre. Sports. Position except. Funiculaire à 5 min. Pourrait aussi conv. pour sanatorium ou Pensionat. Cond. tout. S'adr. avec références sous H 284 R. Cais postal 5256 Montreux. 723 (Ue 7656)

Schuh-Crème

RAS

erzeugt auf jedem Schuh: den schönsten Glanz.

Ue 4513 a 1318

INSTITUT COSMOPOLITAIN
 E. Satta
 5, Rue de l'Hotel des Postes, NICE

Café-Brasserie-Restaurant de 1^{er} ordre, l'un des plus propres de Nice. Situation exceptionnelle sur l'avenue de la Gare. 30 ans d'existence et 28 ans de bail à courir. Loyer annuel: 250,000 francs d'affaires et 50,000 francs de bénéfices justifiés. Prix à débattre avec facilités. Grand Café s'is. à Monte-Carlo Supérieur, luxueux, à céder pour raisons de santé. Affaires 180,000 francs. Bénéfices: 55,000 francs. Prix à débattre. Riche occasion. Hôtel de 1^{er} ordre, près à Nice, plein centre et bien fréquenté; 16 ans de bail, 80 numéros, salon, hall, garage et grand parc, à céder p. cause double emploi; 150,000 francs d'affaires; 35,000 francs de bénéfices susceptibles d'être doublés. Installation remise neuf. Prix: 180,000 francs avec facilités. Café-Restaurant de 1^{er} ordre s'is. à Monte-Carlo; 9 ans d'existence; 10 ans droit de loyer minimum; pas d'imposition, de loyers; 150,000 francs d'affaires sans restauration; 15,000 francs de bénéfices. Prix à débattre. Colorat après fortune avec facilités. Clientèle suisse et allemande. Grand choix d'hôtels à tous prix sur toute la Côte d'Azur. 1111

Hotel

in Interlaken, neu und komfortabel, mit 45 Betten, elektr. Licht, Zentralheizung, etc. für Fr. 180,000.—. Offerten an Sensal Barfuss, Bern.

Arosa.

In Arosa steht eine neu erbaute, vollständig und neu möblierte

(Ue 7474) 714

Villa

mit 27 Zimmern, Gesellschaftslokaliitäten und 3 günstig vermittelten Läden zum Verkauf aus freier Hand. Die Villa ist vortrefflich geeignet zum Betriebe einer Pension. Zentralheizung, elektrisches Licht, Bäder.

Jede weitere Auskunft erteilt der Beauftragte

L. H. Bernet, Rechtsanwalt
 Arosa.

Früchte-Conserven und Confituren

in feinsten Qualität und zu billigsten Preisen, empfehlen bestens

Edelobstkulturen Thalwil
 Heer & Schwarzenbach

NB. Preislisten werden auf Wunsch gerne eingesandt. 261

Telephon

Pour cause de départ

on offre à vendre du matériel d'exploitation d'un Hôtel de 60 lits, batterie lingerie, argenterie, etc.

S'adresser à **M. Kaufmann, Grand Hôtel du Mont-Soleil, St. Imier.** 292

TELEPHON N° 4935

CALOR & FRIGOR

RUD. LINDER, BASEL
 ERZIELT

GROSSE ERSPARNISSE
 DURCH

Kontrolle von Centralheizungen
 im jährlichen Abonnement.

143 (Ue 7527)

Konkursrechtlicher Verkauf

Aus der Konkursmasse der Wäschereimaschinen- und Küchenapparate-Fabrik **Oertmann A.-B.** werden, solange der Vorrat reicht, aus freier Hand verkauft: 7147 (Za 3685 G)

Waschmaschinen für Dampfheizung und direkte Feuerung, Zentrifugal-Ausschwingmaschinen, Spülmaschinen, Glättmaschinen für Dampf- und Gaseisung in verschiedenen Breiten. — Grosse Dampfmgeln mit Abspaugung, kleinere Bügelmaschinen, Stärkemaschinen, Trockenapparate, Wascherde, Dampfkocheässer, Zentrifugal- und Rotationspumpen, Turbinen, Teilknetmaschinen, Gasolnapparate, Transmissionssteile, Fittings, Hahnen etc.

Günstige Gelegenheit für Wäschereibesitzer, Hoteliers, Anstaltsverwaltungen, Färbereien, chemische Fabriken. 1435

Zwecks Besichtigung der Maschinen in der Fabrik in Altstetten und Kaufverhandlungen wende man sich an Herrn **Rich. Oertmann**, Bellariastrasse 65, Zürich II. Telefon 5343.

Konkursamt Enge (Zürich II.)
 J. Ullr. Sigrist, Notar.

Riviera française.

Grand immeuble à louer, non meublé, pour Hôtel-Pension, installation avec confort moderne, bail à volonté, propriétaire meublerait au besoin.

Offres sous chiffre Ue 7551 à l'Union Réclame, Agence de publicité, Berne. 725

Günstige Gelegenheit! Hotel-Verkauf.

Das HOTEL „ALPINA“
 in Engelberg

direkt am Bahnhof, in bester Lage, neu gebaut, mit allem Komfort versehen, 40 Betten und 250 Meter Umgelände, sowie

die Villa Sonnewendhof
 in Engelberg

event. dienlich als Dependence zum Hotel (in dessen unmittelbarer Nähe), mit 900 Meter Umschwung. Das Haus hat 24 Betten, grosser Speisesaal und Terrasse. Schönste, freie Fernsicht in die Berge. Die Häuser werden einzeln oder zusammen verkauft und müssen innert Monatsfrist liquidiert sein. **Preis-lage spottbillig. Grössere Anzahlung ausschlaggebend.** Auskufft erteilt Postfach 736, Luzern. (H 1840 Lz.) Ue 7467 713

MAISON FONDÉE EN 1811.

BOUVIER FRÈRES
 NEUCHÂTEL.

SWISS CHAMPAGNE.

Se trouve dans tous les bons hôtel suisses.

HORS CONCOURS (membre du jury)
 EXPOSITION UNIVERSELLE PARIS 1900.

Von dieser Entkorkungsmaschine „RAPID“ sind tausende im Gebrauch; sie bewährt sich vor allen andern Systemen als die Beste.

Alleinverkauf bei **Vereinigten Weinhandlungen**
 v. Th. Buder-Spigg 1. u. 2. und **Gebr. Itscher & Co.**
 Zürich I, Balshausstrasse II

es sind alle Apparaturen besorgt werden.

Ue 6539 h (1412)

Preis Fr. 20.— netto.

Courvoisier Cognac

— Established 1710 —

TWININGS TEAS

are supplied to the principal
ENGLISH AND CONTINENTAL HOTELS.

TWINING & Co

By appointment to H. M. the King of England and the principal Courts of Europe

CONTINENTAL OFFICE

LONDON

PARIS

LIVERPOOL

76, Boulevard Haussmann

Ue 7504 1448



Persil

wäscht schnell, mühelos und billig bei grösster Schonung der Wäsche!

Allgemeine Fabrikanten:
Henkel & Co., Düsseldorf,
auch der seit 34 Jahren weltbekanntere

„HENCO“ Henkels Bleich-Soda

Generaldepôt: Albert Blum & Co. Basel.

VERLANGEN SIE MUSTER & KOSTENVORANSCHLAG!

Kataloge gratis.

Porzellanfabrik Weiden
Gebüder Bauscher
& m. b. H.

Fabrik Luxern
Morgartenstrasse

WELTBEKANNTE FABRIKATE!

SPEZIALITÄTEN: HOTEL- & RESTAURATIONS SERVICE

FEUERFESTE PORZELLAN-KÜCHGESCHIRRE

„LUZIFER“

1452 (Ue 7539)



CONTRE LES CAFARDS

JE LES TUE TOUS
D'UN SEUL COUP

SI L'ON M'EMPLOIE
LA RACE DISPARAITRA

DEPÔT GÉNÉRAL: J. SIAUVE
PLACE BOVIN
S. ETIENNE (LOIRE)

POUDRE J. SIAUVE

Prix 1 kg. fr. 8.—, 2 kg. fr. 14.—, 3 kg. fr. 20.— und 6 kg. fr. 38.—,
franco contre mandat ou remboursement.

En vente chez: Mr. Carrière & Jovin, Droguiste, à Genève.
Paschal, fils, rue de Bourg, à Lausanne.
Dépôt général pour la Suisse allemande et Antriche: G. H. Wagner, Zurich I.

Château et Distillerie.
Maison fondée en 1828 à Jarnac-Cognac
Spécialité: Grandes Fines Champagnes
Représentant général: OTTO GMELIN ZÜRICH

Ue 6533 h. 1421

Zu verkaufen

aus Gesundheitsrücksichten, in
einer grossen industriellen und ver-
kehrsreichen Stadt d. Ostschweiz,
an guter Geschäftslage, ein althe-
kanntes, gut frequentiert, kleineres

HOTEL

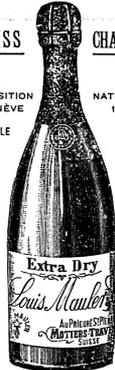
mit gangbarem Restaurant, Vereins-
lokal von 10 Vereinen. Jährlicher
Weinkonsum ca. 100 Hektol. Preis
inkl. zahlreichen, schönem u. gut
erhaltenen Inventar Fr. 130,000
bei einer Anzahlung von Fr. 20,000.
Brauerhilfe zugesichert. te. 7206
Für weitere Auskunft wende
man sich an den Beauftragten

Hans Steinger,
Liegenchafts- u. Rechtsagentur,
Rorschach.

MAISON FONDÉE EN 1829.

SWISS CHAMPAGNE

EXPOSITION GENEVE 1896
NATIONALE 1898
MÉDAILLE D'OR



MAULER & CIE
MOTIERS-TRAVERS 1077
(Suisse)

Aroma-Kaffee

der wohlgeschmeckteste, kräftigste
geröstete Kaffee
Ménage per kg. 1.80 Mokka mé. per kg. 2.40
Wiener mé. 2.10 Porto Rico mé. 2.50
(Ue 4880) Der beste Zusatz 1333
Aroma-Kaffee-Essenz kg. Fr. 2.—
Karl Bühler & Cie., Luzern
Kaffee-Grossröster, Kaffee en gros.



Institut Minerva
Zürich. Rasche u. gründl.
Vorbereitung auf
Polytechnikum und
Universität
(Maturität)
Ue 6888 (d) 1343

Environs de Lugano petit hôtel

meublé à vendre, très indiqué
comme séjour d'hiver pour alle-
mands et séjour d'été pour italiens.
Position très ensoleillée, abritée
des vents, boisé. — Offres de suite
sous chiffres U 4994 O à Haasen-
stein & Vogler, Lugano. 700 Ue 7334

Französisch

Englisch, Italienisch. Kursus von
3-5 Monaten von September an.
Geleitet von erfahrenem Lehrer.
Nur 5-7 Schüler. Preis 100 Fr.
per Monat. Sich gef. wenden an
Charles Bolens, Prof., Les Rasses p.
Ste. Croix. Ue 2555 1. 7067 671



S. Garbarsky
Chemiserie
und Herren-Modeartikel
Zürich
zur Triller, Bahnhofstrasse 69
Anfertigung
feinster Hemden nach Mass.
(Ue 5704 d) 1394

Hotel- & Restaurant- Buchführung

Amerikan. System Frisch.
Lehre amerikanische Buchfüh-
rung nach meinem bewährten Sys-
tem durch Unterrichtsstelle. In-
serte von Anerkennungsbeschei-
den für den Erfolg. Verlan-
gen Sie Gratiasprospekt. Prima
Referenzen. Richte auch selbst in
Hotels und Restaurants Buchfüh-
rung ein. Ordre verzinslichste
Bücher. Gehe nach auswärts. 1055
Alle Einzelblätter für Hotel- u. Lager
H. Frisch, Böcherstrasse, Zürich I.



Lucerna CHOCOLADEN.

Spezialitäten für Hotels:

Ia. Cacao und Chocoladenpulver.
Vorzügliches Hotel-Dessert.
Hotel-Dessert-Tabletten in Milch- und Fondant-Chocolade.
Tafel-Chocoladen in allen Qualitäten.
Geschmackvolle Phantasie-Artikel.
Ue 4561 b 1315

Hotel-Verkauf.

Familienverhältnisse halber sofort zu verkaufen in grosser Stadt der
Ostschweiz ein im besten Betriebe stehendes
Geschäftsreisenden- und Touristen-Hotel
mit grossem Passantenverkehr. Jahresgeschäft. Sichere, gute Rendite.
Nähere Auskunft erteilt die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H 1114 R.



Ue 5880 f. Garantiert reiner (1374)

Berner Alpenrahm

Vorzüglich für
Schlagsahne, Süsse-Speisen, Glaees
Sehr ausgiebig
infolge seines hohen Fettgehaltes
Unentbehrlich
für Hotels und Konditoreien

Feinstes Aroma - Grösste Haltbarkeit
Zu beziehen in Delikatess-Geschäften oder direkt bei der
Berner-Alpenmilch-Gesellschaft Stalden, Emmenthal.



HOTELIER

28 Jahre alt, durchaus fachkundig, z. Zt. Leiter eines erstklassigen
Kuretabissements, sucht ab Ende November bis Ende März Ver-
trauensposten als Chef de réception — Stellvertreter des
Direktors in grosses erstklassiges Haus. — Auskunft erteilt:
J. V. Dietsch, Grand Hôtel des Salines au Parc, Rheinfelden. 290



A vendre

le „Grand Hôtel ISOTTA“ à Gênes, à de
favorables conditions. On demande aussi Monsieur
sérieux et capable comme associé disposant de 50,000 fr.
Pour tous renseignements s'adresser à M. Montefoschi,
directeur, à Gênes. 235



Zu vermieten im Bahnhof- quartier Luzern

Ueber die Wintermonate schöne 5 zimmerige 701 (Ue 7400)

Erker-Wohnung

mit elektrischem Licht und Gas (möbliert oder unmöbliert).
Offerten nimmt entgegen J. Gurtner, Hôtel du Nord, Luzern.



Institut Villa Belle Croix (franz. Schweiz) Romont (Begr. 1897)
Besonders geeignet für Herren, die durch Erlernung der
modernen Sprachen (Franz., Engl., Deutsch, Italien. etc.)
der Hotelbuchführung, Korrespondenz und Wissen-
schaften, ihre Stelle zu verbessern suchen. Schreibmasch.,
Stenogr., Spez.-Kurse von 1-2 und 3 Monaten für Herren,
die über kurze Zeit verfügen. Seit Gründung mehr als 400
Hotelsekretäre und Direktoren ausgebildet. Pensionspreis
125 Fr. monatlich. Zentralheiz. Elektr. Licht. Bäder. Schönste
Lage. Sommer- u. Winterport. Prospekt und beste Referenz.
von Mitgliedern zu Diensten. 1438 Ue 7203 i.
Separate Anstalt für Damen unter gleicher Leitung.



Reparaturanstalt für Rideaux: Mech. Kunststückerlei
Patentamtlich geschützt. C. A. Christinger, Wil (Kt. St. Gallen).
Verd. Reparatur / Nachd. Reparaturen

Maschinelles Besticken

von Gegenständen für Innendekoration,
ganzen Ausstattungen u. einzelnen Stücken.
Anfertigung von Hohlkästen und Festons.

□ Ausrüstet für Vorhänge □

Mechanisches Verweben von beschädigten Toll-
und Batiststoffen, ferner von Tischwäsche etc.
1343 Elektrischer Maschinenbetrieb. (o. Fr. 1550)
Civile Preise bei fachgemässer bester Ausführung.
Prospekte und Referenzen zu Diensten.



P. T. Hoteliers und Gasthofbesitzer in der Schweiz!

8 bis 15 Stunden früher
wie jede Zeitung aus Mittel- und Norddeutschland gelangen die
Münchner Neuesten Nachrichten
nach der Schweiz: Hotels und Restaurants müssen daher dieses Blatt im
Interesse ihrer Leser in allererster Linie abonnieren. Das Abonnement auf
die zwei täglich erscheinenden Münchner Neuesten Nachrichten kostet
bei allen Schweizer Postanstalten nur Fr. 1.90 pro Monat.



Pachtgesuch.

Vermögende Witwe mit sprachkundigen Töchtern, sucht
besseres, nachweisbar gutgehendes

Bahnhof-Restaurant

zu pachten. Späterer Kauf nicht ausgeschlossen.
Offerten unter Chiffre H 275 R an die Expedition ds. Bl.



Directeur - Gérant.

Jeune ménage, Suisse, très capable et expérimenté, depuis
des années dans Hôtel de premier ordre à Paris, grandes
relations dans les Hôtels cherche place pour la saison ou à l'année.
Ecrire M. A. 1910, poste restante, Bureau 92, Paris. 291

Köchin, a. beständige, welche eine Hotelküche bereits allein in Vorstadt, sucht Stelle auf 1. oder Mitte November. Gef. **Chiffre 708**

Köchin, jung, tüchtig, mit 21/2jähriger Lehrzeit, sucht Stelle in Hotel-Pension neben Chef, um sich weiter auszubilden. Franz. Schweiz bevorzugt. **Chiffre 720**

Köchin, schon selbstständig tätig, sucht passendes Engagement per Auf. Oktober oder später in Hotel oder grösserer Pension der Schweiz, am liebsten auf Ost- oder Oberhalbener, wo Gelegenheit geboten ist, sich in die Küche weiter auszubilden. Erste Referenzen. Bescheidene Ansprüche. Gef. Offerten an S. Behringer, Hotel Prinzregent, Bernstrasse. (148)

Küchenchef, tüchtig und solid, mehrere Jahre in Frankreich tätig gewesen, auch in der Pâtisserie gut bewandert, sucht passende Stelle. Gute Zeugnisse. **Chiffre 576**

Küchengouvernante, junges Fräulein, 21 Jahre, in Küche und Wirtschaft erfahren, in erster Hotel Stellung, sucht Stelle als H. Gouvernante, per sofort oder für Winterzeit, Oberhalbener oder Südrackstr. bevorzugt. Offerten unter H. M. 7, postlagernd Postamt 64, Berlin. (61)

Küchengouvernante sucht Stelle für kommenden Winter, in erstkl. Haus, für Küche oder Ecomant. Jahreslohn von 4000. **Chiffre 578**

Küchengouvernante, Junge Tochter, Mitte 29er, heider Sprachen mächtig, derzeit in Grand Hotel als Aide Gouvernante d'Ecomant und Office, sucht Engagement für Winterzeit oder Jahresstelle. **Chiffre 579**

Küchengouvernante, Tochter aus gutem Hause, kommende Winterzeit, am liebsten Arosa oder Umgebung. Photo und Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 580**

Pâtissier, durchaus tüchtig und erfahren, gegenwärtig auch in Stellung, sucht Engagement am Oktober oder Anfang November. Gute Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 640**

Pâtissier, junger, tüchtiger, der auch in der Küche mithilft, sucht Stellung auf kommender Winterzeit. Riviera bevorzugt, jedoch nicht Bindung. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 474**

Pâtissier, 29 Jahre, sucht zum 1. Oktober in erstkl. Hotel der franz. Schweiz, Riviera oder Frankreich Stelle als Commis-Pâtissier. Offerten an Erwin Sorg, Rue de la Gare 14, Le Locle. (651)

Pâtissier sucht Saisonstelle als Commis-Pâtissier. **Chiffre 703**

Pâtissier, der in einem Hotel I. Ranges die erste Saison als Kochvolontär gemacht hat, sucht Stelle. Gef. Offerten an Fritz Roth, Niederdorf bei Interlaken. (759)

Pâtissier-Entremetteur, Junger Koch, militärisch, sucht Engagement. Sünden bevorzugt. Gute Zeugnisse. Offerten an Franz Fischer, Koch, Bühl im Bräuhaus. (740)

Etage & Lingerie.

Etagegouvernante, Schweizerin, getrennt Altes, die 4 Hauptsprachen, sehr tüchtig, sucht für kommende Saison Stelle als Hüftgouvernante. **Chiffre 540**

Etagegouvernante, 18 Jahre, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle, event. als Lüttchen, in grösserem Haus, auf 30. Sept. Gef. Offerten an Arthur Klügler, bei Herrn J. Rügge, Büdingen. (611)

Femme de chambre, très bonnes références, parlant les langues, demande place pour saison d'hiver ou à l'année. Riviera française ou italienne ou Algérie. Kette à Valour, 12, Rue de Manning, Mos. (480)

Femme de chambre, 21 ans, connaissant bien son service, parlant l'allemand et le français, cherche place pour la saison ou pour l'année. Entrée de suite. **Chiffre 645**

Femme de chambre, Suisse allemande, parlant les quatre langues, connaissant bien le service, cherche place pour la saison d'hiver. Bons certificats. **Chiffre 676**

Femmes de chambre (deux), parlant français et allemand, munies de bonnes références, cherchent place pour la saison d'hiver. **Chiffre 583**

Gâtlerin (I.), tüchtige, sucht passende Stelle. Gute Zeugnisse. Gef. Offerten unter Chiffre 1028 A. Z., poste restante Landquart Fabrik. (660)

Gâtlerin sucht Stelle auf kommender Saison. Eintritt nach Belieben. Zeugnisse zu Diensten. **Chiffre 712**

Gâtlerin sucht für sofort Stellung in Hotel, Jahresstelle bevorzugt. **Chiffre 724**

Gouvernante d'Etage, Frau Direktor Amster-Dressell vom 4. Kurhaus St. Moritz, hat nunmehr für den Winter ihre sehr zuverlässige, tüchtige und in allen Teilen sehr empfehlenswerte Etagegouvernante für mittleres Haus I. Ranges. **Chiffre 684**

L'aveur, nur, cherche place de suite dans hôtel, pour travail à la main. Certificats à disposition. **Chiffre 644**

L'ingère, treue, zuverlässige, gelernte Weissenbachin, sucht Stelle in gutem Hotel. **Chiffre 649**

L'ingère, Weissenbachin sucht Stelle als L'ingère in Hotel. Offerten unter Chiffre 12928 Ch an Haasenstein & Vogler, Chur. (175) Ue 7433

L'ingère, für junge, sehr tüchtige Frau aus gutem Hause, dreier Sprachen mächtig, wird Stelle als L'ingère oder au buffet in gutem Hotel gesucht. Referenzen nicht fremdliche Behandlung grossen Lohnes vor. **Chiffre 711**

L'ingère (I.) Tochter die das Weissenbachin erlernt hat und schon in besserem Hotel als selbständige L'ingère tätig war, sucht Jahres- oder Saisonstelle. Gute Zeugnisse. **Chiffre 575**

L'ingère, jeune fille, 19 ans, connaissant le travail de la lingerie et ayant de sérieuses références place pour tout de suite, event. comme femme de chambre d'employés. **Chiffre 556**

Vestibulakeller - Chef d'Etage, Italiener, der 3 Hauptsprachen mächtig, mit besten Referenzen, sucht ab 29. September event. später Engagement. **Chiffre 625**

Weissenbachin, bestempfohlene (Pfleckerin), sucht Beschäftigung in Hotels. **Chiffre 533**

Zimmermädchen sucht Saisonstelle in besserem Hotel nach Zürich. Zeugnisse zu Diensten. Gef. Offerten unter Chiffre Te 6910 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. (170)

Zimmermädchen, deutsch, franz. und englisch sprechend, sucht passende Winterstelle. **Chiffre 700**

Zimmermädchen, perfektes, deutsches, sucht Stelle für kommende Winterzeit, in nur bestem Hause. **Chiffre 702**

Zimmermädchen, sprachkundig, mit guten Zeugnissen in 1. Hause, sucht Winterstelle (England) bevorzugt. Gef. Offerten an Fr. Z., poste restante St. Lejäger, Evens (174)

Zimmermädchen, sprachkundig, s. sucht Stelle 15. Okt. oder später. Sünden bevorzugt. **Chiffre 710**

Zimmermädchen, Tochter, bis jetzt als L'ingère in Hotel tätig, wünscht Stelle als Passantuhotel. **Chiffre 742**

Zimmermädchen, tüchtiges, deutsch, franz. und Italienisch sprechend, sucht Stelle auf kommender Winterzeit. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. **Chiffre 730**

Zimmermädchen, tüchtiges, auch im Service i. bewandert, sucht auf 1. Oktober oder früher Stelle in besserem Hotel. Offerten unter Chiffre 1281 Luzern, poste-restante. (624)

Zimmermädchen, zwei tüchtige, sprachkundig, suchen Stelle für kommenden Winter. Gute Zeugnisse. **Chiffre 631**

Zimmermädchen, treue, bravex, das schon in Hotel ersten Ranges gedient hat, sucht Stelle in besserem Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. **Chiffre 631**

Zimmermädchen, tüchtiges, sucht Saison- oder Jahresstelle 1. November oder später. Zeugnisse und Referenzen aus erster Hand. **Chiffre 175**

Loge, Lift & Omnibus.

Commissar, Office- oder Hauswache, C. Schweizer, sucht Stelle nach der franz. Schweiz oder nach der Riviera, wo er Gelegenheit hätte die Sprache zu erlernen. Offerten unter Chiffre 1281 Luzern, poste-restante. **Chiffre 736**

Concierge, franz. Schweizer, 34 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, bestens empfohlen, besitzt mehrere Saisons in feinem, grossem Hotel Frankreichs, sucht Saison- oder Jahresstelle. **Chiffre 590**

Concierge, 1. Kraft, der 4 Hauptsprachen mächtig, mit prima Referenzen, sucht Engagement für sofort oder 1. Oktober. Offerten unter "Erste Kraft 393" an Haasenstein & Vogler A.-G., Interlaken. (165) Ue 7345

Concierge, der 4 Hauptsprachen mächtig, im Hotelchef erfahren, sucht Winter- oder Jahresstelle für Schweiz oder Ausland. Sehr gute Referenzen. In Stellung bis Anfang Oktober. **Chiffre 614**

Concierge oder Concierge-Conducteur, 31 Jahre, der 4 Hauptsprachen sprechend, mit guten Referenzen, wünscht Winter-Engagement. **Chiffre 993**

Concierge-Conducteur, Suisse, 27 ans, parlant les quatre langues, cherche place pour la saison d'hiver. Très bonnes recommandations. **Chiffre 704**

Concierge-Conducteur, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle, eventuell als Conducteur für die Schweiz oder als Lüttchen in grossem Hotel nach dem Süden. **Chiffre 626**

Concierge oder Conducteur, tüchtig, präsentabel, Schweizer, 26 Jahre, der 3 Sprachen vollkommen mächtig, mit besten Zeugnissen, sucht Engagement für den Winter, im In- oder Ausland. **Chiffre 513**

Concierge-Conducteur oder Conducteur, Suisse, 25 ans, parle les 4 langues, cherche place pour la saison ou pour l'année. S'adresser à Jean Schmid, Hotel Bellevue, Baveno (Italia). (998)

Conducteur, Schweizer, 20 Jahre, der 4 Hauptsprachen mächtig, ist, sucht gestiftet auf erstkl. Zeugnisse des In- und Auslandes, seine seit 3 Jahren innehabende Stelle auf kommender Winterzeit verliert. Bevorzugt Concierge- oder Lüttchen in Hotel I. Ranges oder als Concierge in kleinerem Hotel. **Chiffre 483**

Conducteur, 24 Jahre, präsentable, franz. einnuz, sprachkundig, nüchtern und tüchtig, sucht Engagement, event. als Concierge. **Chiffre 732**

L'iffier, 17 Jahre, französisch und ziemlich deutsch sprechend, sucht Stelle in gutem Hotel, per Ende Oktober. Gef. Offerten an Alex. Büttel, Grand Hotel Victoria, Basel. (657)

L'iffier, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stellung auf 1. Oktober oder später. Südrückwärts bevorzugt. **Chiffre 683**

L'iffier, junger Mann, drei Sprachen mächtig, sucht Stelle für kommende Winterzeit. **Chiffre 554**

L'iffier, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, sucht Stelle auf 1. Oktober oder später. **Chiffre 682**

L'iffier oder Chasseur, 18 Jahre, deutsch und franz. sprechend, wünscht Stelle für die Winterzeit. Eintritt 1. Nov. oder später. Zeugnisse und Photo zu Diensten. Gef. Offerten an E. Steinhorn, Hotel Dent de Midi, Bas. (681)

L'iffier ou chasseur, 18 ans, parlant français et ayant les meilleures références, cherche place pour la saison d'hiver. Certificat et photo à disposition. **Chiffre 419**

L'iffier ou Conducteur, 4 Sprachen mächtig, sucht Stelle auf 1. Oktober oder später. **Chiffre 461**

L'iffier oder Conducteur, Schweizer, 21 Jahre, gut präsentabel, der vier Hauptsprachen mächtig, sucht Stellung ab 1. November, im In- oder Auslande, Saison- oder Jahreszeit. Beste Referenzen und Photo zu Diensten. **Chiffre 701**

Portier, Schweizer, 29 Jahre, der 4 Sprachen mächtig, tüchtig, mit guten Zeugnissen, sucht Engagement für sofort oder später. **Chiffre 630**

Portier, 27 Jahre, 3 Hauptsprachen vollständig mächtig, sucht Stellung für Etage oder allein. Prima Zeugnisse. **Chiffre 599**

Portier, tüchtiger, 24 Jahre, deutsch, franz., Italien, und ziemlich englisch, sucht Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse und Photo zu Diensten. **Chiffre 603**

Portier, tüchtiger, 28 Jahre, sucht Stelle in mittlerem Haus (Passantenhotel) in Grossstadt. **Chiffre 572**

Portier (I) oder Conducteur, gewandter, tüchtiger, zuverlässiger, solider Mann, deutsch, franz. u. engl. sprechend, mit guten Zeugnissen, sucht baldmöglichst Engagement. Jahreslohn bevorzugt. **Chiffre 673**

Portier-Hauswache oder Unterportier, gewandter, tüchtiger, solider Mann, deutsch, franz. Schweiz bevorzugt. Gute Zeugnisse und Photo zu Diensten. Adresse: Ludwig Bender, Bahnhofstr. 11. **Chiffre 618**

Bains, Cave & Jardin.

Bademeister u. Masseur, ärztlich geprüft, deutsch und franz. sprechend, mit prima Zeugnissen, sucht Engagement auf kommender Winterzeit. Offerten an Aug. Kimmli, Hotel des Salines, Rheinfelden. (530)

Caviste, connaissant bien le travail de la cave, demande place pour commencement octobre. Riviera si possible. **Chiffre 546**

Chürner, selbst-tätig, solid, 27 Jahre, praktisch tüchtig, flottes Dekorateur, sucht Stellung in der franz. Schweiz, Riviera oder sonst, in einem solideren Hause. Gute Zeugnisse, Itali nicht und ein wenig französisch. Ansprache bescheiden. Eintritt Anf. November oder später. Gute Zeugnisse und Referenzen. **Chiffre 724**

Chürner, junger, tüchtiger, in allen Zweigen seines Berufes bewandert, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Villa nach Italien. Suchender war 2 Jahre in selbständiger Stelle in Herzscheidhaus, Anstalt oder Hotel. Beste Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 0c 7085 Y an Haasenstein & Vogler, Bern. (174) Ue 7314

Kellnermeister, junger, tüchtiger, gelernter Kellner, bis dato in erstkl. Hotel tätig, mit prima Zeugnissen, wünscht Stellung per Ende September. Gef. Offerten unter B 465 in an Haasenstein & Vogler. (171) Ue 7314

Kellnermeister-Controleur, welcher nur in erstkl. Hotels tätig war, mit prima Zeugnissen und Referenzen. **Chiffre 588**

Krankenpfleger und Bademeister sucht Stellung auf 1. Oktober, am liebsten in der franz. Schweiz, wo Gelegenheit besteht, die franz. Sprache zu erlernen. Gef. Offerten an Adol. Biersch, Institut Dr. Schmitt, St. Gallen. (600)

Divers

Beschäftigung, Vieles Hotel würde einem Manne von 20 Jahren, sehr tüchtig in Hotelarbeit, eine angenehme Stelle anstellung bieten, am liebsten in der Schweiz, nicht ganz bezahlend, sondern ein bisschen. Offerten unter Chiffre Z. C. 12328 an die Annoncen-Exp. Rudolf Mosse, Zürich. (175) Ue 7521

Ebeniste, M. Fiorinetti, directeur de l'Ermitage d'Evian, recommande tout particulièrement à MM. ses collègues un ebéniste très actif et travaillieux, disponible de suite. Lui écrire. (716)

Fräulein, Zürcherin, der franz. und engl. Sprache mächtig, sucht Stelle in Hotel, in der franz. Schweiz, als H. Gouvernante oder Stütze, in nur ganz I. Hotel. Zeugnisse und Photo zu Diensten. **Chiffre 731**

Fräulein, Deutsche, 24 Jahre, welche sich in der französischen Sprache ausbilden möchte, sucht passende Position in Hotel Frankreichs oder der franz. Schweiz. **Chiffre 558**

Führer und Garderobière, Schweizer und Schweizerin, welche Hotelstelle als Führer und Garderobière. Zeugnisse. Beste Referenzen à S. Behringer, Unter post. Salomonstrasse, Bern. (174)

Haushälterin-Engagegouvernante, selbständige, tüchtige, erfahrene Person, geseteten Alters, sucht passendes Engagement auf Ende Oktober oder Anfang November. **Chiffre 746**

Lehrerin-Gouvernante, junges Fräulein, aus guter Familie mit feiner Bildung, sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Engagegouvernante. **Chiffre 586**

ehring, Jungfrau von 16 Jahren, französisch und deutsch gut sprechend, sucht Stelle um das Hotelwesen zu erlernen. Offerten mit Bedingungen an A. Truminger, Herzogstrasse 26, Bern. (168) Hc 68 4 Y 724

Mechaniker-Elektriker, tüchtiger, mit prima Referenzen von Fabrik und Hotel I. Ranges, in allen Installationen und sanitätschen Einrichtungen tüchtig, franz. sprechend, sucht Stelle zu verändern. Afrika bevorzugt. **Chiffre 667**

Ménage suisse, valet et femme de chambre, parlant les quatre langues, cherche place pour la saison d'hiver. Très bonnes références. **Chiffre 710**

Schreiner, 29 Jahre, ledig, mit besten Zeugnissen erstklassiger Häuser, sucht ab 15. September Stellung in Hotel oder Sanatorium. **Chiffre 621**

Schreiner-Ebeniste, in erstkl. Häusern tätig, der sein Fach, Holmschnitzerei sowie alle einstückigen Arbeiten von Grund auf kennt, d.utsch und franz. sprechend, sucht Stelle. Gegenwärtig in Saisonstelle am Genfersee. **Chiffre 627**

Sützer, Tochter aus guter Familie, sucht Stelle als Stütze oder Hausfrau in kleinem Hotel I. Ranges. **Chiffre 619**

Tapissier-Ebeniste, vollkommen vertakt in allen vorkommenden Arbeiten, lange Jahre in erstkl. Hotels tätig, sucht Jahresstelle. Beste Zeugnisse. **Chiffre 529**

AVIS.

Wer auf die unter Chiffre ausgeschriebenen Personal- oder Stellengesuche Offerten einreicht, hat dieselben auf dem Umschlag mit der dem Inserat beigegebenen Chiffre zu versehen und an die Expedition zu adressieren, von welcher sie dann uneröffnet und franko an die richtige Adresse beordert werden.

Die Expedition ist nicht befugt, die Adressen der Inserenten mitzuteilen.

Nichtkonvenierende Offerten sind nicht an die Expedition, sondern an die Bewerber direkt zu retournieren.

Postmarken werden als Zahlung nicht mehr angenommen.

Les timbres-poste ne sont plus acceptés en paiement.

Zahlungen in der Schweiz kostenfrei, per Postcheck an: Postcheckbureau V 85.

Zahlungen im Ausland per Mandat.

Paiements en Suisse sans frais, par chèque postal au Bureau de chèques postaux V 85.

Paiements à l'étranger par mandat.

Zur gefl. Notiznahme.

Diejenigen Hotels, welche noch im Besitze nicht passender Offerten (Zeugnisse und Photographien) sind, werden hiermit dringend ersucht, dieselben den betr. Bewerbern befristet wieder zuzustellen. Dessgleichen werden die inserierenden Angestellten ersucht, ihnen zugehende Offerten in ihrem eigenen Interesse möglichst rasch zu beantworten.

Die Expedition der „Hotel-Revue“.

Zeugnishefte & Anstellungsverträge stets vorrätig für Mitglieder.

Offizielles Centralbureau in Basel.

Hoteldirektorstele zu besetzen.

Die Direktion eines erstklassigen Hotels von 400 Betten, an einem Badekurort Graubündens, ist auf Frühjahr 1911 neu zu besetzen. Bewerber, deren Frau im Hotelbetrieb mitwirkt, werden bevorzugt. Ohne prima Referenzen unnützlich sich zu melden. Kautionsleistung wird verlangt. — Offerten mit Angabe der bisherigen Tätigkeit und der Gehaltsansprüche erbeten unter Chiffre Z Z 12850 p a an die Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich.

Fassantenhote

in grösserer Stadt Süddeutschlands mit starkem Verkehr während des ganzen Jahres. Annehmliche Beschäftigung mit moderner Einrichtung. U. Satz Fr. 165.000. Preis sehr günstig. Notwendiges Kapital ca. Fr. 60.000. Sicheres Unternehmen mit schönem Verdienst bei relativ kleiner Anlage. Offerten an die Expedition ds. Blattes unter Chiffre H 1097 R.

Sekretär (Ue 7453)

Deutschschweizer, 25 Jahre alt, militärfrei, mit den drei Haupt-sprachen, sowie mit allen Bureauarbeiten vertraut. Z. Z. als solcher in Hotel I. Ranges tätig, sucht sich eine neue, bessere, zu verändern. Gef. Off. an H. Bolliger, Hotel Schwaben und Rigi, Luzern.

Hôtelier

membre de la Société, ayant commerce d'été florissant et de nombreuses relations, cherche, pour l'hiver, place de directeur d'un hôtel de bon rapport. Possibilité de reprise plus tard. Discretion. Offres sous chiffre H 311 R à l'administration du journal.

Direktor-Gerant oder Chef de Réception

Vereinsmitglied, energischer, tüchtiger Fachmann gesetzten Alters, der Hauptsprachen mächtig, sucht, mit oder ohne seine eigene, falls geschäftstüchtige Frau, passendes Engagement. Derselbe war seit einigen Jahren Leiter eines grösseren Etablissements der Riviera und im Sommer eines ersten Hauses im Taunus. Prima Referenzen und Beziehungen. Offerten an die Expedition ds. Blattes unter Chiffre H 300 R.

Le Directeur - Chef de Réception

du Grand Hôtel à Evian-les-Bains (Haute-Savoie) cherche pour le 1^{er} Octobre place analogue. Références et cautionnement à disposition.

Adressez les offres à l'adm. du journal sous chiffres H 269 R.

Chef de réception - Directeur

32 Jahre alt, mit geschäftstüchtiger Frau, sucht Saison- oder Jahresengagement; eventuell auch allein. Referenzen zur Verfügung. Offerten an die Exp. d. Bl. unter H. 288 R.

Direkteur intéressé

Hotelbesitzer sucht während den Wintermonaten Stellung als eventuell Associé in ein gut gehendes Hotel nach der Riviera oder Wintersportplatz der Schweiz. Offerten an die Exp. ds. Bl. unter Chiffre H. 287 R.

Zu vermieten

an der französischen Riviera grosses Gebäude in dem seit einer Familienpension mit grosstem Erfolg betrieben wurde. Ist mit den Anforderungen der Neuzeit versehen. Der Besitzer ist bereit zu möblieren bei Vorlage guter Referenzen. Offerten unter Chiffre Ue 7551 an die Union-Reklame, Annoncen-Exp., Bern.

Chef de cuisine

Français, 38 ans, ayant travaillé dans premières maisons d'Italie, midi de la France et la Suisse (dont sept ans même hôtel) cherche place pour la saison, avec ou sans brigade, dans maison de 1^{er} ordre. Références sérieuses à disposition. 258. Ecrire à M. M. 333, Poste restante, Territet.

Der Sekretär - Kassierer

des Hotel de l'Europe in Aix-les-Bains sucht entsprechende Winterstellung. Beste Referenzen. 279

Oberkellner - Chef de Restaurant

31 Jahre alt, routinierter Fachmann, im Sommer in einem der ersten Hotels der deutschen Schweiz, sucht Winterengagement. Würde auch Jahresposten annehmen, wenn auf dauernde Stellung rechnen kann. Prima Zeugnisse und Empfehlungen grosser Schweizer und Riviera Hotels. Offerten unter Chiffre H 296 R an die Expedition ds. Bl.

Tüchtiger Kurarzt

sprachgewandt, in Hydro- oder Elektrotherapie erfahren, sucht Stellung in prima Kurhotel im Sidero- oder auch als Leiter einer feinen Kuranstalt der Schweiz. — Offerten sub Chiffre Ye 5555 Q an Haasenstein & Vogler, Basel. 711

Hotel-Leitung

event. später Pacht oder Kauf, sucht jüngeres Ehepaar. Im Sommer in eigenem Geschäft tätig, Graubündens, Mitte 30er. Bescheidene Ansprüche. — Offerten erbeten unter Chiffre Ue 7447 an die Annoncen-Expedition Union-Reklame, Bern. 711

Zu verkaufen event. zu vermieten im Berneroberrand ein HOTEL

mit 35 Betten. Antritt 1. April 1911. Sommer und Winterbetrieb. Jahresrestaurant. te 746 716. Nähere Auskunft erteilt Ernst Jenni, Hilterfingen.

A LOUER

Hotel-Pension des Etrangers à Ajaccio (Corse). Salons, salle à manger, 21 chambres à coucher, en plein midi. Le tout entièrement et confortablement meublé. Jardin. Dépendances. Ecrire au Docteur Vico, 13, Cour Grandval, Ajaccio. Ue 7163 I. 1424

Direktion oder Pacht.

Junger, erfahrener und tüchtiger Hotelier, dem eine geschäftskundige Frau zur Seite steht, Besitzer eines Sommergeschäftes, sucht Direktion oder Pacht eines Hotels im Süden oder eines Wintersporthotels. Beste Referenzen. — Gef. Offerten unter Chiffre H 286 R an die Expedition ds. Blattes.